

... wir bewegen Jugendarbeit ...

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 2019



Forum evangelische Jugendarbeit
Duisburg e.V.

martina.herrmann@jugendforum-duisburg.de <=>
www.jugendforum-duisburg.de

Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind – engagierte Menschen im Jugendforum	4-5
➤ Vorstand	4
➤ Personal und Personalentwicklung	4
➤ MAV	5
➤ FSJ	5
➤ Honorarkräfte	5
Was wir tun – Zusammenfassung der Vereinstätigkeiten	6-9
➤ Die offenen Türen	6
➤ Arbeit mit Geflüchteten	6
➤ Ferien – und Freizeitangebote	6
➤ Mobile und gruppenpädagogische Arbeit auf einem Blick	6
➤ Projekte, besondere Aktionen und Veranstaltungen	7
➤ Großspielgeräte – Einsatz / Verleih	7
➤ Mittelakquise	7
➤ Netzwerkarbeit	8
➤ Fortbildungen / Teamsitzungen	9
➤ Team / Mitarbeiterkreise	9

➤ Fahrzeuge	9
Was wir planen – Ausblick und Perspektiven 2020	10-11
➤ Strategisches Geschäft	10
➤ Mittelakquise 2020	10
Berichtsteil	12-47
➤ Die offenen Türen	
<i>TOT Bruckhausen</i>	14
<i>OT Ostacker</i>	25
<i>OT Auf dem Damm</i>	40
➤ Einzel-Projekte	48-93
<i>Brückenprojekt „Flü-Kids“ – mobile KiTa</i>	
<i>Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz – Gesundheitsförderung alle OT's</i>	
<i>Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz – Mädchenarbeit Meiderich</i>	
<i>20 Jahre Lichtblicke – Renovierung Tanzraum Ostacker</i>	
<i>RAG – Stiftung, Kohle für coole Projekte – Selbstverteidigung junge Frauen</i>	
<i>RAG – Stiftung, Kohle für coole Projekte – Busrenovierung</i>	
<i>(EL)AGOT und Landeskirchenamt, mobile Arbeit mit Geflüchteten – Raum geben</i>	
<i>Jugendmobile Flüchtlingsarbeit - Lebensräume</i>	

Amt für schulische Bildung – Schule im Dichterviertel: Sprachförderung

LVR – Digitale Modernisierung 2018/2019: OT Auf dem Damm

Wer wir sind – engagierte Menschen im Jugendforum

➤ **Vorstand**

- ✚ Olaf Pütz, 1. Vorsitzender
- ✚ Hans-Bernd Preuß, 2. Vorsitzender
- ✚ Peter Gördes, 1. Kassierer
- ✚ Martin Hoffmann, 2. Kassierer
- ✚ Dirk Strerath, Schriftführer

➤ **Dachverband**

- ✚ Diakonie RWL

➤ **Personal – und Personalentwicklung**

- ✚ Martina Herrmann, Geschäftsführung, 15 Stunden
- ✚ Benjamin Fürmann, für die TOT Bruckhausen päd. Fachkraft ab Januar 2019 - 30 Stunden mit Standortverantwortung der TOT Bruckhausen und des JZ KM 24
- ✚ Hannah Nober, ab Januar 2019 - 23 Stunden, Verantwortung für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- ✚ Alexander Born, 39 Stunden mit Übernahme der Standortverantwortung der OT Ostacker
- ✚ Yasemen Keser, Zweitkraft mit 30 Stunden in der OT Ostacker, Aufstockung befristet bis Dezember 2019 - 39 Stunden mit Übernahme des mobilen Kindergartens am Standort Ostacker
- ✚ Veronique Mellies, pädagogische Fachkraft und duale Studentin der Sozialen Arbeit, 19,5 Stunden, OT Auf dem Damm
- ✚ Alexander Beuels, duales Studium der Sozialen Arbeit, 19,5 Stunden, Zweitkraft OT Auf dem Damm
- ✚ Linda Jones, Fernstudium der Sozialen Arbeit, ab Februar, 12 Stunden, Unterstützung mob. KiTa, TOT, mobile Angebote
- ✚ Patrick Krüger, 17 Stunden, ab Dezember als Entlastung für Hannah Nober, Übernahme der mobilen Kindergärten und KM24

➤ **MAV**

Seit Mai 2018, die Mitarbeitervertretung obliegt Benjamin Fürmann und Hannah Nober

➤ **FSJ'ler**

✚ Öge, Melisa	15.12.2018 – 31.07.2019
✚ René Glück	01.10.2018 – 31.03.2019
✚ Atrushy, Nora	15.04.2019 – 31.08.2020
✚ Buyruk, Hilal	01.09.2019 – 31.03.2020
✚ Lange, Shirley	01.09.2019 – 31.05.2020
✚ Aktas, Melis Zara15.	15.10.2019 – 14.10.2020

➤ **BFD'ler**

✚ Wessel, Christian	15.02.2019 – 14.02.2020
---------------------	-------------------------

➤ **Honorarkräfte**

Peter Radtke (Technischer Mitarbeiter – Bus)

Gabriela Dobrescu (rumänische Unterstützungskraft OT's)

Patrick Krüger (Lehramtsstudent, mob. KiTa, KM24)

Kim Ulrich (Auf dem Damm) bis Juni 2019

Franziska Kirschnick (Auf dem Damm) ab August 2019

Yoshua Mandlbürger (Spielmobile, Laar)

..... & weitere päd. Unterstützungskräfte, studentische Hilfskräfte etc. im Rahmen der „laufenden Arbeit“ der OT's, Projekte, Kindergärten

... & weitere junge Frauen und Männer im Ehrenamt

...& zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten

Was wir tun – Zusammenfassung der Vereinstätigkeiten

➤ Die offenen Türen

- ✚ Fortführung der Arbeit in den Stadtteilen **Bruckhausen und Laar**, finanziert über den **Kinder- und Jugend-Förderplan**
- ✚ Fortführung der Arbeit im Wohnbezirk **Ostacker** finanziert über den **Kinder- und Jugend-Förderplan**
- ✚ Offene Tür „**JZ KM 24**“ in Marxloh – nach Kooperationsvereinbarung mit der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh (ohne kommunale Förderung)
- ✚ Fortführung der Arbeit im Stadtteil Duisburg Meiderich - **OT Auf dem Damm** - nach Kooperationsvereinbarung mit der evangelischen Kirchengemeinde Meiderich ab September 2018

➤ Fortführung und teilweiser Ausbau der Angebote in der mobilen Arbeit mit Flüchtlingsbezug:

- ✚ **Mobiler Kindergarten** – U7 Betreuung in Flüchtlingsunterkünften (Projektmittel aus dem FlüKids-**Brückenprojekt** im Auftrag der Trägergemeinschaft der Spielmobile Duisburg) an unterschiedlichen Standorten in Duisburg (Holtenerstraße, Dammstraße, Emischerstraße), neu im Jahr 2019 auch die - in die offene Tür integrierte - mob. Kita am Ostacker mit Elterntreff
- ✚ **Mobile Jugendarbeit** vor bzw. stationär in **Flüchtlingsunterkünften** (Mischfinanzierung aus Projektmitteln des Landeskirchenamtes, Feuerwehrtopf der AGOT/ELAGOT und Eigenmittel), Holtener Straße / Obermarxloh 1 Nachmittag / Woche mit LKW oder Bus.

➤ Ferien- und Freizeitangebote

- ✚ Ganztägige **Ferien-Angebote** in Kooperation aller Jugendzentren
- ✚ **Sprachförderangebot** in den Herbstferien GGS Im Dichterviertel

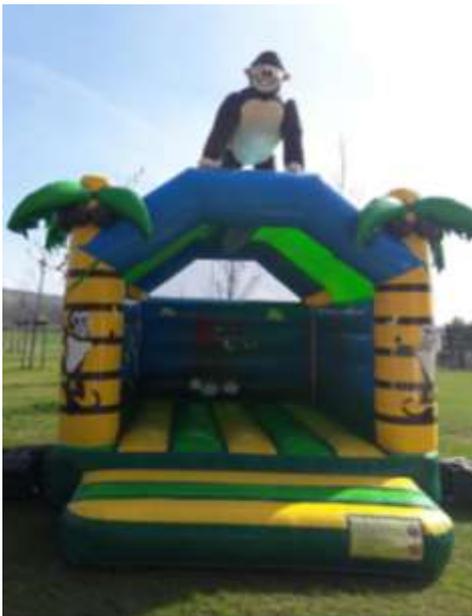
➤ Mobile und gruppenpädagogische Arbeit auf einem Blick

- ✚ Mobile Kindergärten bis zu 10 x wöchentlich (Standorte siehe oben)
- ✚ Stadtteilarbeit Laar Buseinsatz 2 x wöchentlich á 6 Stunden, Etablierung eines Nachbarschaftscafés 1 x monatlich
- ✚ Laar / Apostelstraße LKW/Bus spielmobile (Jugend)Arbeit 2. – 4. Quartal
- ✚ Holtener Straße mobiles Angebot im Rahmen der Flüchtlingshilfe (LKA + ELAGOT)

- ✚ Gruppenangebote Bruckhausen im Rahmen von TOT, Durchführung eines gesundheitsfördernden Projekts („Gesund leben“)
- ✚ Gruppenangebote Ostacker im Rahmen von OT, Durchführung eines gesundheitsfördernden Projekts („Bewegung – Sport – Tanz“)
- ✚ Je 2 Computer AG's 3 x wöchentlich in Kooperation mit dem Offenen Ganztage der Schule am Röttgersbach

➤ **Projekte, besondere Aktionen und Veranstaltungen**

- ✚ Div. Kinder – und Nachbarschaftsfeste im Aktionsradius
- ✚ Weltkindertag Innenhafen (eigenständiges Angebot mit Bus)
- ✚ „Tag der Spielmobile“ der Trägergemeinschaft, 2-tägig, im Rahmen der Drachenbootregatta im Innenhafen
- ✚ Pfingstgottesdienst im LPN



➤ **Großspielgeräte – Einsatz / Verleih**

- ✚ Menschenkicker und Gladiator - Beide intakt und weiter im Verleih
- ✚ Große Hüpfburg, gern ausgeliehen für Spiel- und Kinderfeste

➤ **Bemerkenswert**

- ✚ Spenden der Lions Hamborn für den LKW seit vielen Jahren, der Bonhoeffer Gemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde Meiderich

➤ **Mittelakquise 2019**

- ✚ **LVR:** Digitale Modernisierung und Attraktivierung der Angebote für OT Meiderich
- ✚ **ELAGOT / AGOT:** Feuerwehrtopf 2019 „Vielfalt – wir leben sie“ – Aufstockung der Stelle von Frau Nober von 19,5 auf 23 Stunden, Co-Finanzierung der mobilen Jugendangebote für Flüchtlinge, Organisation und Durchführung von Ausflügen und besonderen Aktionen

- ✚ **Landeskirchenamt:** „Lebensräume“, 4. Projektjahr mobile Jugendangebote für Geflüchtete, Unterstützung von Flüchtlingsinitiativen
- ✚ **Jugendamt der Stadt Duisburg:** Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz „Gesunde Ernährung“ TOT Bruckhausen & „Bewegung“ OT Ostacker
- ✚ **Komm An NRW:** Renovierung eines Raumes in der TOT Brockhausen / Etablierung eines Ankommens-Treffpunktes
- ✚ **Lichtblicke:** Renovierung und Neuausstattung des Tanzraums in der OT Ostacker
- ✚ **Kohle für coole Projekte /RAG-Stiftung:** Umbau Jugendraum – für den Bus verwendet
- ✚ **Kohle für coole Projekte /RAG-Stiftung:** Selbstverteidigungskurse für junge, geflüchtete Frauen
- ✚ **Kooperation GGS Im Dichterviertel:** Sprachförderangebot in den Ferien

➤ **Netzwerkarbeit**

- ✚ Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Duisburg und
- ✚ dem Verein für Kinder- und Jugendhilfe
- ✚ Mitglied der Trägergemeinschaft Spielmobiler Arbeit Duisburg (Falken, EG DU, JuFo und Verein für Kinder- und Jugendhilfe)
- ✚ Kooperationen mit dem Amt für schulische Bildung (Ferienbetreuung im offenen Ganztage)
- ✚ Kooperationsvereinbarung Evangelische Bonhoeffer Gemeinde – Auftrag zur Begleitung der Jugendangebote in Marxloh, 1 x wöchentlich 4 Stunden
- ✚ Durch den Arbeitsschwerpunkt „Jugendarbeit mit Flüchtlingsbezug“ intensive Vernetzung mit dem Amt für Soziales (Fachbereichsleitung Flüchtlingsunterkünfte), dem DRK, der Diakonie, der AWO, den jeweiligen Hausleitungen sowie Initiativen und Unterstützern der Ehrenamtlichen in den jeweiligen Unterkünften.
- ✚ Evangelischer Jugendhilfeverbund / Kirchenkreis
- ✚ Evangelisches Bildungswerk
- ✚ Diakonie
- ✚ Deutsches Rotes Kreuz
- ✚ AWO

✚ Jugend im Aufbruch e.V. (Bereitstellung des Jugendbusses)

✚ AK – Jugend Bruckhausen

✚ JugendAktionsBündnis Bruckhausen

✚ FaiR / Ruhrort

✚ Runde Tische Bruckhausen, Laar

✚ Stadtteilbüro & Bezirksamt (Meiderich/Beeck)

✚ EG Du Bruckhausen, Beeck, Marxloh

✚ Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit

✚ Sportjugend

✚ Delegierten-Konferenz der evangelischen Jugend

✚ Kulturbunker Bruckhausen

✚ Förderverein der OGaTa Schule am Röttgersbach

➤ **Fortbildungen / Teamsitzungen**

✚ Teilnahme an Fachtagungen & Workshops

✚ Mitarbeiterschulung Januar 2019 (5-tägig) in Kooperation mit der Bonhoeffer Gemeinde – Schwerpunkt Kinderschutz, Inhalte der JuLeiCa

✚ 14-tägige Teamsitzungen mit allen Standortverantwortlichen

➤ **Team / Mitarbeiterkreise**

✚ 14-tägige Teamsitzungen in unterschiedlichen Konstellationen, ab September für Standortverantwortliche

✚ Mitarbeiterstammtisch n.V.

➤ **Fahrzeuge**

Sondernutzungen und Standgenehmigungen für beide Großfahrzeuge (Umweltzone, Nichtnährstbarkeits-Bescheinigungen)

Beide Fahrzeuge zeigen deutliche Altersspuren, für Ersatz muss rechtzeitig gesorgt werden. Der LKW konnte nicht mehr auf die Straße gebracht werden und wurde veräußert. Die Einsatzorte wurden mit dem Bus angefahren.

Was wir planen – Ausblick und Perspektiven 2020

➤ „Strategisches Geschäft“

- ✚ Gespräche mit dem Jugendamt müssen geführt werden, um die **kommunal geförderte Jugendarbeit** sicherzustellen.
- ✚ Öffnungszeiten werden an die Richtlinien der Stadt Duisburg angepasst
- ✚ Eine Interessensbekundung wird für die **Offene Tür „Malu“** in Duisburg Laar eingereicht, damit verbunden wäre dann auch die Aufnahme der Arbeit einer **Offenen Tür in Beeckerwerth** (Eisenbahn-Café).
- ✚ Im Zuge der **Regionalisierung** ist abzuwarten, ob sich weitere Gemeinden dem Jugendforum anschließen.
- ✚ Verhandlungen mit der evangelischen Kirchengemeinde Meiderich und dem Jugendzentrum „**Auf dem Damm**“ führten zunächst zu einer Kooperation, eine „**Überführung**“ der Arbeit ins Jugendforum wird von beiden Parteien angestrebt. Der neue Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Duisburg und die Entscheidung der Kreissynode über Neuaufstellung der Jugendarbeit sollen zunächst abgewartet werden.
- ✚ Das Jugendforum arbeitet – vertreten durch die Geschäftsführung – in der **Trägerkonferenz Jugendarbeit** auf Kirchenkreisebene mit.
- ✚ Einführung gleicher **Arbeitsstandards** in allen Arbeitsbereichen (Übergabebuch, Einrichtungsstatistiken, Selbstverpflichtungserklärungen für Ehrenamtler etc.) wird vorangetrieben
- ✚ „**MOVE**“-**Fortbildung** (*Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen / Suchthilfeverbund Duisburg e.V., Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung*) für alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden hat Herbst 2019 begonnen, durch Covid-19 muss der letzte Fortbildungstermin noch vereinbart werden.

➤ **Projektförderung / Mittelakquise 2020**

- ✚ Das **Landeskirchenamt** fördert in 2020 den neu installierten „Elternlandeplatz“ am Ostacker
- ✚ Aus Mitteln des **Feuerwehrtopfs der ELAGOT** kann das Projekt „mobile Jugendarbeit mit Geflüchteten“ finanziell bezuschusst werden. Neben der **Basisförderung** ist es uns gelungen, zusätzlich ein **Pilotprojekt** mit Refinanzierung einer halben Stelle in der Flüchtlingsarbeit zu gewinnen. Die Fördergelder gehen in eine Aufstockung der Stelle von Hannah Nober (nunmehr aufgestockt auf 23 Stunden/Woche).

- ✚ Die Projektmittel „**Mobiler Kindergarten**“ werden auch in 2020 zur Verfügung gestellt. Die Angebote wurden ausgeweitet auf die Zielgruppe „**Zugewanderte aus Südosteuropa**“. **Am Ostacker** werden 3 x wöchentlich vormittags 2-stündige mobile Kindergärten vorgehalten. Daraus resultiert eine Stundenaufstockung bei Frau Keser von 30 auf 39 Wochenstunden.
- ✚ Aus dem **Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz** wurden für 2020 wieder Projekte bewilligt:
 - Ein Selbstverteidigungs- und Mädchenangebot für die OT Auf dem Damm
 - Gesund leben – gemeinsamer Antrag der drei Jugendzentren
 - Medienpädagogische Angebote – gemeinsamer Antrag alle drei Jugendzentren
- ✚ **Komm an NRW** bewilligt für 2020 je einen Ankommenstreffpunkt in der OT Auf dem Damm, der TOT Bruckhausen und der OT Ostacker.
- ✚ „**Demokratie Leben**“ – **Jugendring der Stadt Duisburg** fördert ein Projekt gegen Rassismus (angesiedelt in der Flüchtlingsarbeit)



LIONS CLUB
DUISBURG-HAMBORN



Offene Tür x 4 - Jugendforum -



www.fh-dortmund.de/herein



TOT Bruckhausen
OT Am Ostacker
OT Auf dem Damm
JZ KM 24

Sachbericht zur TOT Bruckhausen 2019

Kontakt

*Jugendforum Duisburg
Reinerstraße 2
47166 Duisburg
Tel.: 807 12 04
Fax 807 12 02*

Benjamin Fürmann

*info@jugendforum-duisburg.de
www.jugendforum-duisburg.de*

➤ **Allgemeines:**

Die TOT Bruckhausen begleitet unsere Vereinstätigkeit seit knapp 15 Jahren und ist daher so etwas wie die Keimzelle unserer Arbeit. Erst in den letzten Jahren wurde unsere Vereinsaktivität durch die Übernahme der OT Ostacker und der OT Auf dem Damm erweitert, sodass der Verein nun die Arbeit dreier kommunal geförderten Jugendzentren verantwortet.

Der Verein wird seitens des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg finanziell nicht unterstützt, auch Verbandsmittel der Evangelischen Jugend werden uns, als „nicht-verfasste Kirche“, nicht zur Verfügung gestellt. Zur Erwirtschaftung der für den Betrieb der Offenen Türen benötigten Eigenanteile sind daher, über die Arbeit in den Jugendzentren, Dienstleistungen und Projektmittelakquise notwendig.

➤ **Standorte der Maßnahmen**

Die Standorte der Maßnahmen liegen mit Schwerpunkt im Stadtteil Duisburg - Bruckhausen sowie in Duisburg - Laar. In Bruckhausen finden im Jugendzentrum Bruckhausen auf der Reinerstraße 2 die stationären Beratungs- und Gruppenangebote statt. Unser Beratungsangebot findet dienstags bis freitags von 10.00 bis 13.00 Uhr, die Offene Tür dienstags bis donnerstags von 15.00 bis 19.00 statt. Der Standort Laar wird mit unserem als mobiles Jugendzentrum umgebauten ehemaligen Linienbus angefahren, der als Anlaufstelle und Räumlichkeit dient. In Laar steht der Jugendbus an der Apostelstraße vor der evangelischen Kirche, montags und dienstags in der Zeit von 14.00 – 20.00 Uhr.

➤ **Mobile Arbeit in Laar mit dem Jugendbus**

Unsere Aktivitäten

Der Jugendbus bietet den Kindern und Jugendlichen neben einem Raum mit Sitzgelegenheiten (innen und außen), unterschiedliche – in den letzten Sachberichten ausführlich beschriebene – Angebote. Sorgen bereitet uns das Alter unseres „rollenden Wohnzimmers“ – von Hauptuntersuchung zu Hauptuntersuchung müssen in der Regel finanzielle Mittel im vierstelligen Bereich eingesetzt werden, um das Fahrzeug weiter einsatzbereit zu halten.

Das offene Jugendangebot soll zunächst möglichst vielen jungen Menschen einen Treffpunkt bieten, der die Möglichkeit für eine zwanglose Begegnung und sinnvolle Freizeitgestaltung schafft. Nach wie vor setzen wir bei der mobilen Arbeit auf einen sozialraumorientierten und adressatenbezogenen Ansatz.

Den durch das mobile Angebot geschaffenen Raum, sowohl in wie auch um unseren Jugendbus, können wir insbesondere in der warmen Jahreszeit weiterhin für Sport-, Denk- und Geschicklichkeits- und Großgruppenspiele nutzen. Der Schwerpunkt liegt deutlich im kreativen und sportiven Bereich und wird flankiert von gruppenstärkenden Angeboten wie gemeinschaftliches Kochen und Essen sowie handwerklicher Gestaltung und Spielen für zwischendurch.

Nach wie vor leisten wir wertvolle Einzelfallhilfe und Beratungen, somit fungiert mobile Jugendarbeit als Schnittstelle zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

An regelmäßigen Aktionstagen ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen das Bespielen unserer beiden Großspielgeräte (Hüpfburg und Gladiator) – für alle jedes Mal eine große Attraktion.

Im Berichtszeitraum gelang es uns weiterhin, Projekte in unsere „laufende Arbeit“ zu integrieren.

„Nachbarschaftscafé

Monatlich durchgeführt wurde im Jahr 2019 unser Nachbarschaftscafé mit dem Ziel Begegnungen zu schaffen mit & zwischen Anwohnern und Jugendlichen aber auch Vertretern vom Runden Tisch Laar und weiteren Institutionen im Stadtteil. Integriert in dieses Angebot wurden darüber hinaus zwei besondere Highlights:

Zum einen wurde vor den Sommerferien rund um den Jugendbus ein kleines Sommerfest („Palaver auf'm Platz“) gefeiert; hierbei kamen neben unserem Jugendbus unsere Großspielgeräte sowie zahlreiche weitere Outdoor-Spiele zum Einsatz. Abgerundet wurde das Fest durch ein breites Essensbuffet welches vorwiegend von Besuchern gespendet wurde. Zum anderen waren wir bereits im zweiten Jahr im Dezember mit unserem Jugendbus Teil des lebendigen Adventskalenders in Laar. In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck wurde hierbei wieder ein kleiner adventlicher Impuls gestaltet, welcher abgerundet wurde durch gemeinsames Plätzchen backen und einer Tasse Kinderpunsch.

Alle Veranstaltungen wurden mit Plakaten im Bus und Flyern bei Besuchern und Nachbarn beworben, der Entwicklungsgesellschaft Duisburg wurden die Termine mitgeteilt zur Einpflegung in den Terminkalender.

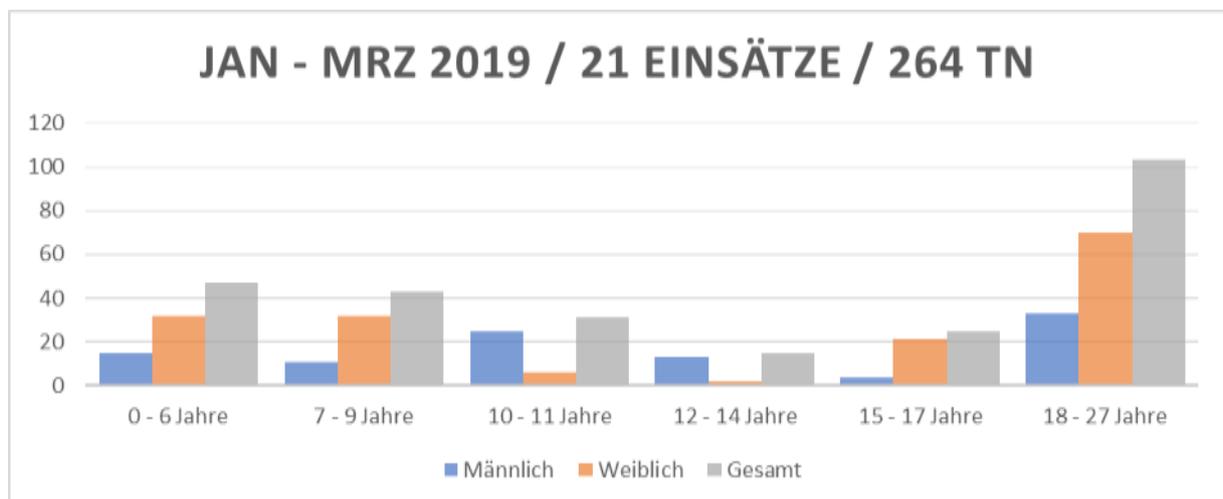
Das Projekt des Nachbarschaftscafés erweist sich bereits seit einigen Jahren als wichtiger Baustein für ein gutes Miteinander im Quartier:

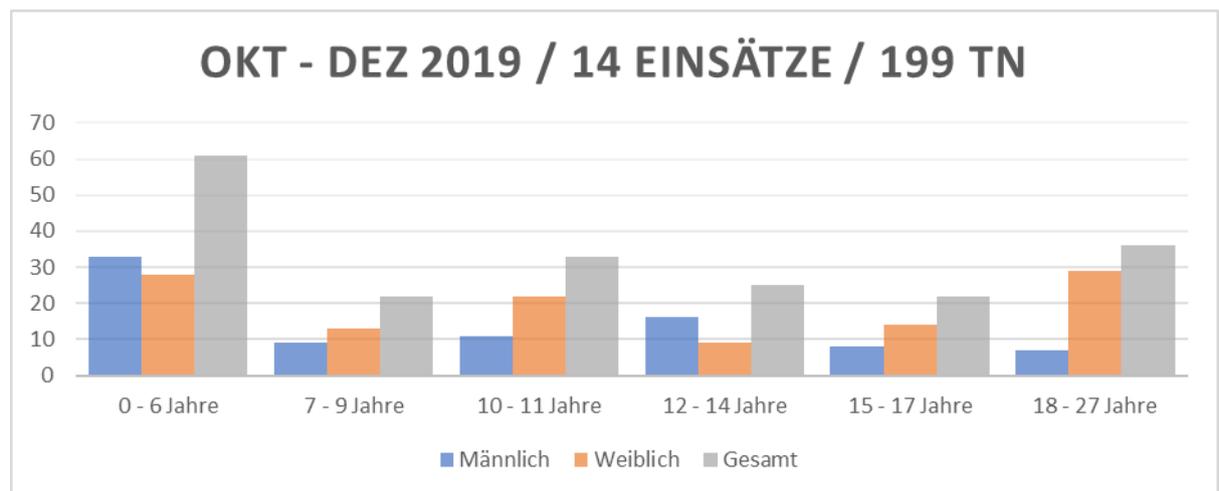
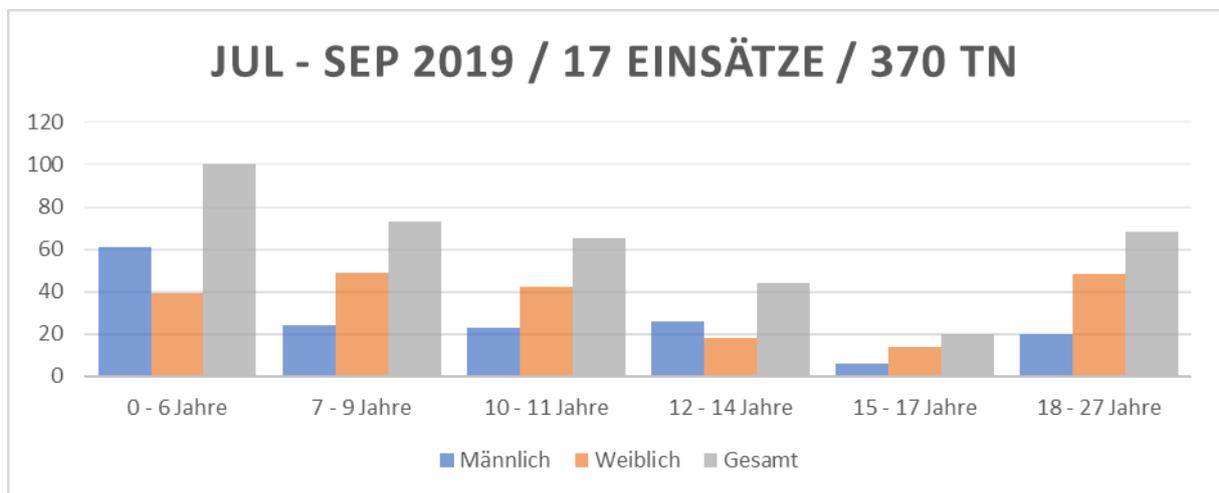
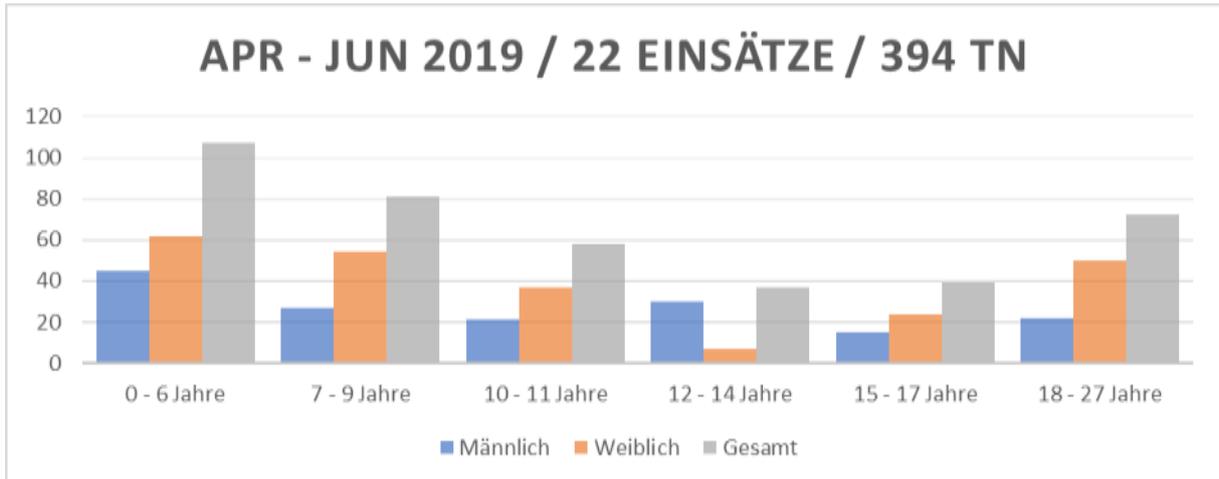
Im Laufe der Jahre ist es immer wieder zu Beschwerden aus der Nachbarschaft gekommen, die sich durch Lärm und Müll gestört fühlen. Die Gelegenheit zum regelmäßigen Austausch, Hören und Ernstnehmen der Klagen, aber auch die Begegnung mit den Jugendlichen kann unserer Erfahrung nach schnell Abhilfe schaffen. Die Nachbarn bekommen die Chance, die Kinder und Jugendlichen namentlich kennen zu lernen, was eine Ansprache außerhalb unserer Regelangebote erleichtern wird.

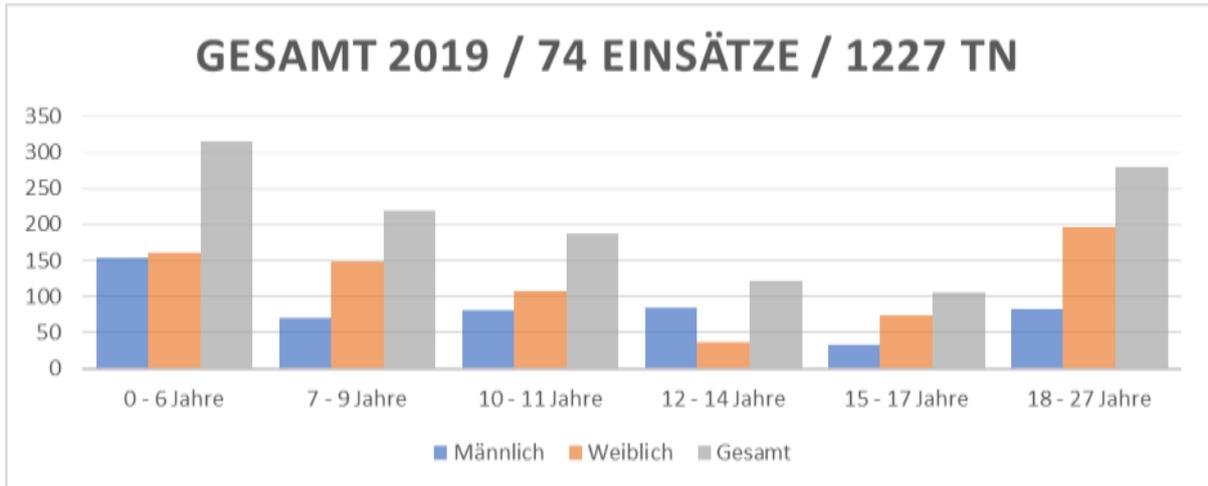
Das Projekt wird auch 2020 fortgesetzt, die Umsetzung erfolgt während unserer regelmäßigen Standzeiten. Zukünftig wird alle zwei Monate die Nachbarschaft zu Kaffee, Trinkschokolade und Keksen eingeladen. Für die schönere Jahreszeit sind auch wieder der Einsatz unserer Großspielgeräten geplant, an Sommerfest und Adventskalender sollen ebenfalls wieder durchgeführt werden.

Besucherzahlen

Der Busstandort ist zentral gelegen und hat sich über viele Jahre etabliert. Die Einsatzzeiten der zuständigen Jugendmitarbeiter sind montags und dienstags von 13.30 bis 20.30 Uhr. Die Öffnungszeit ist jeweils von 14.00 bis 20.00 Uhr, durch einen Wandel in der Besucherstruktur gibt es derzeit keine getrennten Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche. Die Freqüentierung und Nutzung der Angebote werden in der folgenden Statistik dargestellt. In den Ferien finden keine mobilen Angebote statt, dort halten wir verschiedene Ferienangebote bzw. Sprachförderangebote vor. Außerdem wird die mobile Arbeit durch Faktoren wie „Wetter“ (kalt und/oder nass) stark beeinflusst. Die Zahlen lassen trotzdem einige Rückschlüsse zu, insbesondere mit Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmer. Besonders hervorzuheben bleibt weiterhin die hohe Anzahl der ab 16-jährigen Teilnehmer, die regelmäßig von diesem Angebot Gebrauch machen. Hier handelt es sich um eine über die Jahre gewachsene Gruppe, welche inzwischen zu einem großen Teil dadurch erweitert wird, dass viele Besucher eigene Kinder haben, welche ebenfalls zu unserem Angebot kommen. Erreicht haben wir im Berichtszeitraum und 74 vorgehaltenen Angeboten 1227 Teilnehmer zwischen 0 und 27 Jahren.







➤ stationäre Arbeit im Jugendzentrum Bruckhausen

Unsere Aktivitäten

Das Programm wird – unter Beachtung des partizipativen Ansatzes - zusammen mit den Teilnehmern entwickelt und abgesprochen. Zum Teil werden Programmteile vorgegeben (bspw. in Abhängigkeit von Projektförderungen) und in Absprache mit den Jugendlichen durchgeführt. Auch bei der Ausstattung und Gestaltung unserer Räumlichkeiten erfolgt dies in enger Rücksprache mit den Kindern und Jugendlichen. So konnte im Jahr 2019 bspw. auf den vielfach geäußerten Wunsch einer unserer Gruppenräume mit einem Billardtisch erweitert werden und wir konnten eine kleine Ecke für PC-Arbeitsplätze einrichten.

Regelverhalten z.B. wird durch das Kennenlernen und gemeinsamen Spielen von Gesellschaftsspielen erlernt. Die Favoriten sind hier ganz klar Karten – und Würfelspiele.

Das Ziel der Gruppen ist, den Kindern und Jugendlichen in Bruckhausen die Möglichkeit eines regelmäßigen Treffens in einer Gruppe mit Programm zu bieten. Im Vordergrund der Gruppe steht das gemeinschaftliche Erleben. Hierzu gehören auch die Weitergabe und das Erlernen wichtiger Sozial- und Handlungskompetenzen, wie z.B. Vertrauen, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie alltägliche Umgangsformen und Konfliktverhalten.

Wir wollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, neue Handlungsfelder und Beschäftigungen auszuprobieren sowie Ihre eigene Kreativität durch alters- und interessenspezifische Angebote zu entdecken und auszubauen. Das Kennenlernen eigener Grenzen, Stärken und Schwächen ist ebenso Ziel der Arbeit wie das Erkennen, Erlernen und Entdecken der eigenen Handlungskonsequenzen.

Wir erweiterten unser Angebot um sprachfördernde und gesundheitserziehende Elemente.

Regelmäßige Koch – und Bewegungsangebote wurden vorgehalten, ebenso größere kreative Einheiten. Aktionen und Projekte (z.B. Kochen oder Backen) werden durch den Einsatz von Piktogrammen / Bildkarten ergänzt, um Sprachbarrieren zu überwinden.

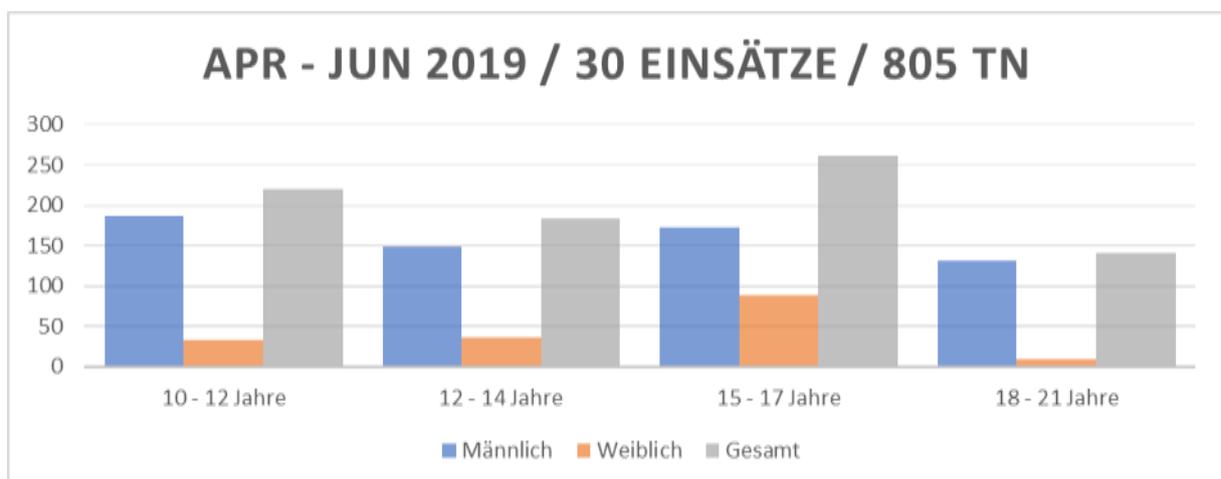
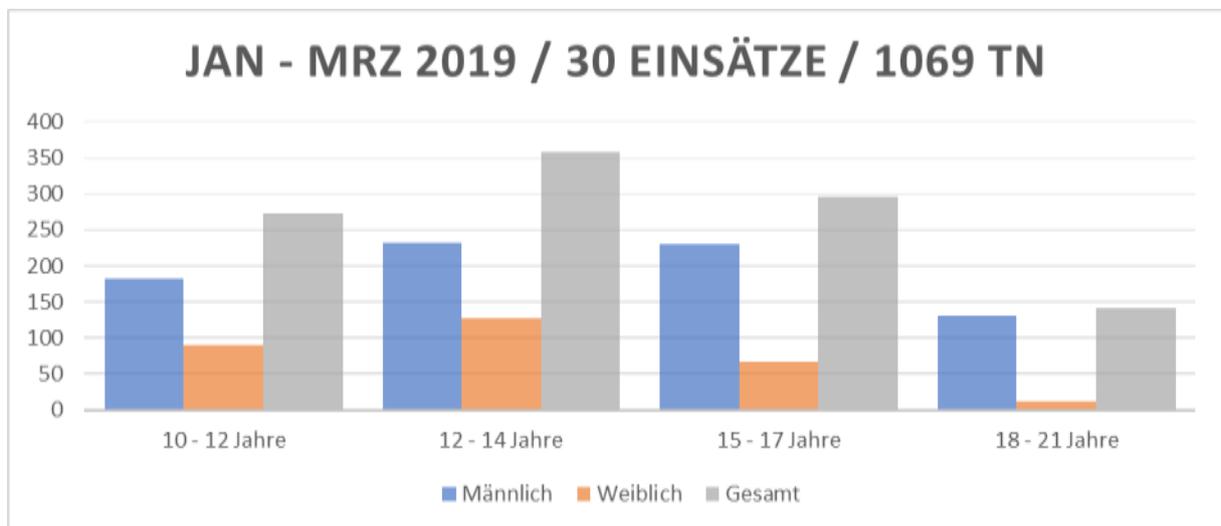
Aufgrund der nach wie vor hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen rumänischer und auch bulgarischer Herkunft beschäftigen wir weiterhin eine rumänisch-sprechende Unterstützungskraft, darüber hinaus werden immer wieder ältere Jugendliche als Sprachmittler eingesetzt. Die Problematik liegt nicht nur darin, dass die Kinder und Jugendlichen oftmals über wenige oder schlechte deutschen Sprachkenntnisse verfügen, sondern auch im Sozial- und Regelverhalten nicht leicht zu „händeln“ sind.

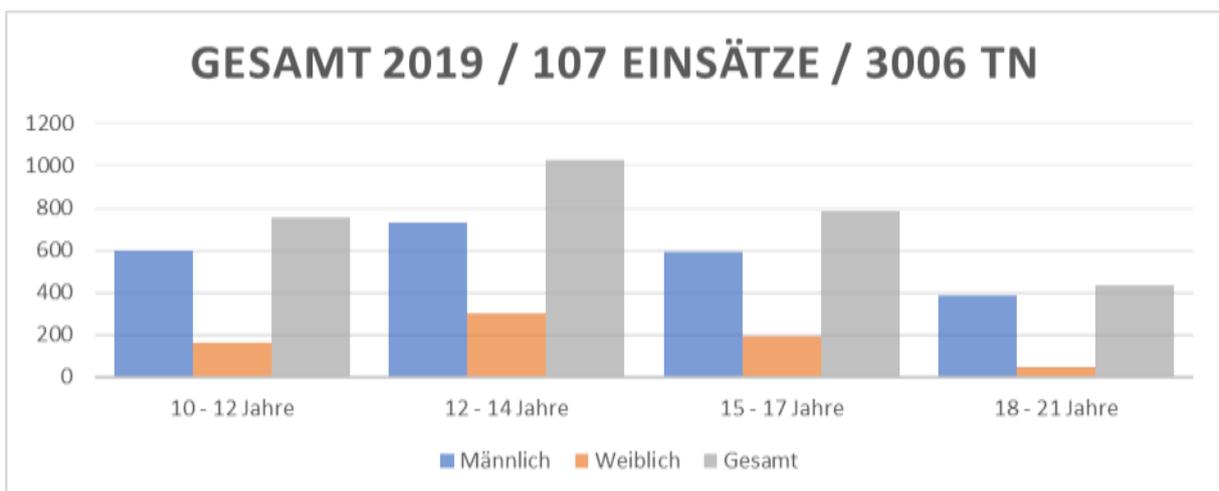
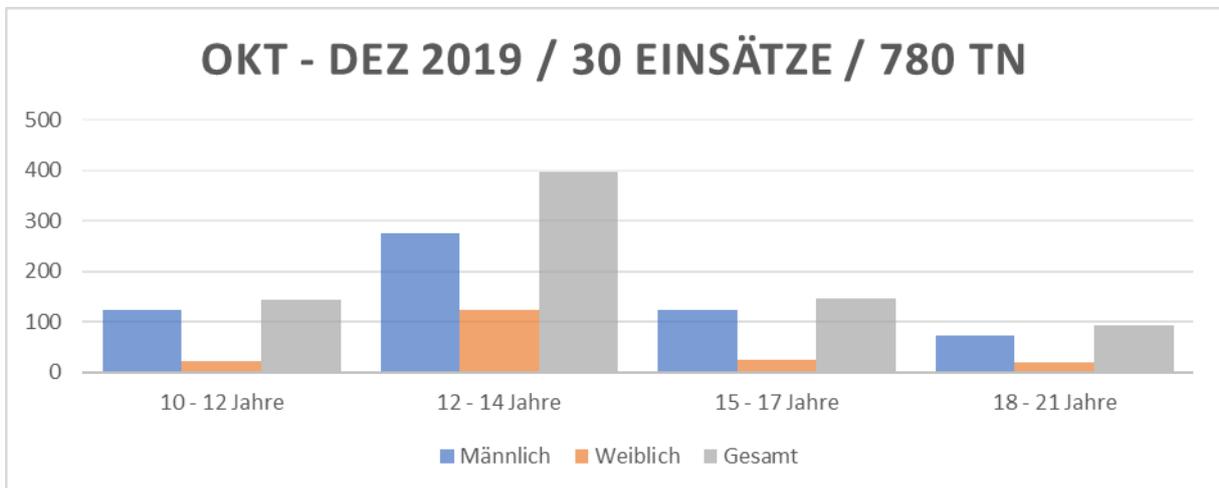
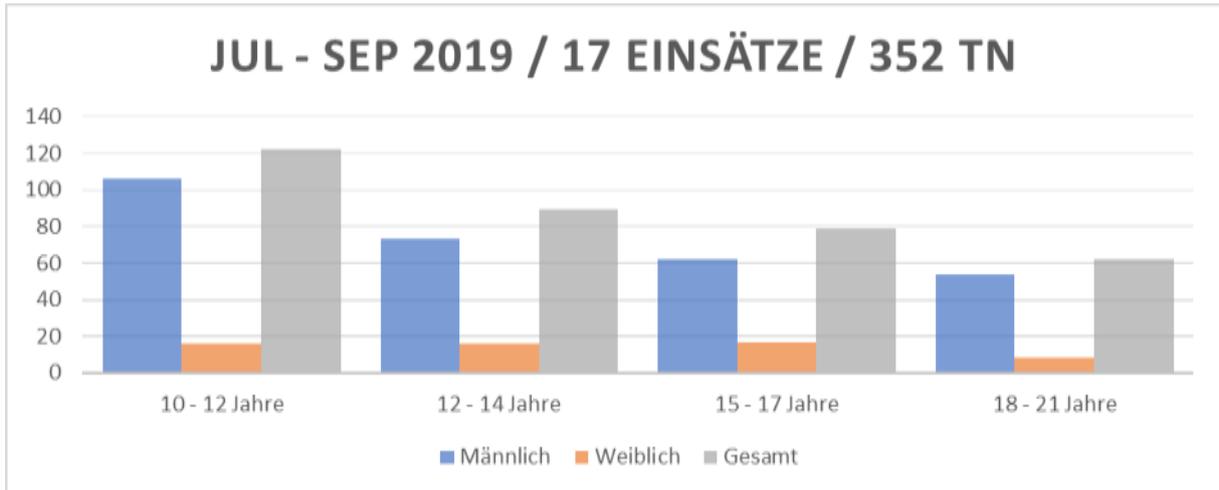
Zusätzliche Angebote mit „Eventcharakter“, größere Veranstaltungen und auch Ferienangebote finden in Kooperation mit den JZ Ostacker, dem JZ Auf dem Damm und dem JZ Karl-Marx-Straße (Ev. Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh) sowie der mobilen Flüchtlingsarbeit des Jugendforums statt und runden das Programm ab. Eingeladen dazu sind jeweils alle Teilnehmer unserer Angebote an den verschiedenen Standorten.

Besucherstatistik Bruckhausen

Das Jugendzentrum Bruckhausen öffnet dienstags bis donnerstags in der Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr für Jugendliche ab 10 Jahre, die Angebote werden gut angenommen. Im Jahr 2019 erreichten wir an 107 Tagen 3006 Teilnehmer.

Die Besucherzahlen sind damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp 20 % gestiegen, unsere relativ kleinen Gruppenräume sind dementsprechend stetig gut gefüllt. Die Umsetzung der Angebote gestaltet sich zum Teil schwierig, zum einen, weil ältere Kinder und Jugendliche immer wieder auch sehr junge Geschwister (U6) mitbringen und dadurch keine altershomogene Gruppenangebote durchgeführt werden konnten, zum anderen gibt es nach wie vor sprachliche Barrieren.







➤ Beratung, Kooperationen und Präsenz in den Stadtteilen und darüber hinaus

Neben der praktischen Arbeit in den Jugendgruppen und der offenen Jugendarbeit bieten wir während unserer Büroöffnungszeiten (dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags) eine Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern an. Kinder und Jugendliche erhalten bei Bedarf die Möglichkeit, zeitnah und ohne weite Wege an auf die Problemlage zugeschnittene Institutionen im Stadtteil oder natürlich auch außerhalb des Stadtteils weiter vermittelt zu werden.

Die kontinuierliche Teilnahme an den „Runden Tischen“ und an den AK-Jugend der in den Stadtteilen Laar & Bruckhausen wird wahrgenommen, besonders pflegen wir im Bereich Bruckhausen engen persönlichen Kontakt zum Stadtteilbüro und den ortsansässigen Institutionen, informieren uns über den Stand der Planungen und nehmen an Stadtteilsten teil. In

Bruckhausen sind wir Teil des Jugendaktionsbündnisses Bruckhausen (JAB), einem Zusammenschluss von verschiedenen Institutionen (EGDU, DRK, Kulturbunker Bruckhausen, Werkkiste, Streetwork, Mabilia) aus dem Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Grundschulen in den Stadtteilen Bruckhausen und Laar.

Die Mitarbeitenden der drei geförderten Einrichtungen (OT Ostacker, OT Auf dem Damm, OT Bruckhausen) treffen sich zu regelmäßigem kollegialem Austausch und Planungen gemeinsamer Projekte, besonderer Aktionen und gemeinsamen Ferienangeboten. Mehrmals im Jahr „besuchen“ wir uns gegenseitig, um z.B. Menschenkicker-, Fußball- oder Kickerturniere durchzuführen.

Das Jugendforum engagiert sich weiterhin im Jugendhilfeverbund aller Träger der Jugendhilfe des evangelischen Kirchenkreises (evangelischer Jugendhilfeverbund) und ist dort Mitglied.

➤ **Personalstruktur**

Begleitet wurden sämtliche Angebote der TOT Bruckhausen von einem hauptamtlichen Mitarbeiter für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung durch eine Unterstützungskraft sowie zwei FSJlerinnen. Eine weitere Honorarkraft (Ernährungsprojekt) sowie weitere nebenamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende ergänzen das Personaltableau.

Die Beratungsstunden in Bruckhausen wurden von der Geschäftsführerin geleistet, darüber hinaus auch die Begleitung der Sonderveranstaltungen, der pädagogischen Begleitung und Koordination der Teams sowie die Vertretung innerhalb des evangelischen Kirchenkreises und der diakonischen Einrichtungen und Werke in Duisburg.

Die haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig fort. Zu unseren internen Fortbildungen zählt insbesondere die jährlich stattfindende fünf-tägige Mitarbeiterschulung, die in Kooperation mit der Evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh durchgeführt wird.

➤ **Nachhaltigkeit**

In beiden Stadtteilen wird das Angebot von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen wird kontinuierlich ausgebaut und die Beziehungen intensiviert. Eine Aufrechterhaltung des Angebotes scheint zwingend nötig, nicht zuletzt, weil es uns gelingt, nicht nur, aber besonders in Laar ein Angebot zu schaffen, dass auch Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund anspricht – nicht in Ausgrenzung, sondern in einem funktionierenden Mischungsverhältnis und in gemeinschaftlichem Miteinander. Darüber hinaus bemühen wir uns um Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit ortsansässigen Institutionen, auch über die Stadtteile hinaus.

Der am Standort Laar beobachtete Generationswechsel setzt sich auch in 2019 fort: Die vorrangig älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in Ausbildung, Beruf und/oder in der Familiengründung und nehmen das Angebot nicht mehr kontinuierlich wahr, jedoch nutzen nun viele jüngere Teilnehmer das Angebot. Das „alte“ Stammklientel besucht uns nach wie vor: auf der Suche nach Ansprechpartnern, zum Austausch und für „Rat und Hilfe“; Sind sie vor Ort, nehmen sie sich freundlich den Jüngeren an und beschäftigen sich mit ihnen.

Mittlerweile sind einige dieser jungen Erwachsenen Eltern geworden und besuchen uns mit ihren (Klein-)Kindern und tragen „neue“ Problem- und pädagogische Fragestellungen (Erziehungsberatung, Suche nach einem geeigneten Kindergartenplätzen sowie die Unterstützung bei Anmeldung, Informationen über Angebote für junge Eltern etc.) an unsere Mitarbeiter heran.



für die Richtigkeit:

Benjamin Fürmann



Sachbericht zur OT Ostacker 2019



Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendeinrichtung „Jugendzentrum Ostacker“ ist seit Januar 2017 in Trägerschaft des Vereins Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. Die Angebote der Einrichtung vollzogen sich auf der Grundlage der Leitnormen des KJHG sowie des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW und der Stadt Duisburg. Die inhaltliche operative Ausrichtung der Arbeit orientiert sich an der Konzeption des Hauses sowie an den Leitlinien der Evangelischen Kirche. Alle angebotenen Leistungen dienen der individuellen Förderung junger Menschen, der Entwicklung sozialer Kompetenzen, der Herausbildung demokratischer Werte und der Fähigkeit zu aktiver und kreativer Freizeitgestaltung.

Sozialraumbedarfe

Das Jugendzentrum Ostacker bildet die Grenze zwischen den Stadtteilen Beeck Beeck (mit dem Wohngebiet Ostacker) und Bruckhausen. Angrenzende Stadtteile sind Meiderich, Althamborn, Laar und Beeckerwerth. Die Stadtteile sind mit vielfältigen sozialen und strukturellen Problemen belastet (Umweltbelastungen, Arbeitslosigkeit, Armut). Diese Situation verschärft sich in den letzten Jahren durch Zuwanderung von Familien aus Süd-Osteuropa sowie durch Zuwanderfamilien im Rahmen der Flüchtlingskrise. Der Anteil der Familien mit Migrationsgeschichte liegt in Beeck bei über 50 %, in Bruckhausen sogar bei über 70%.

Stadtteil	Einwohner mit Migrationshintergrund	Einwohner mit ausländischem Hintergrund
Duisburg gesamt	42,4%	22,1%
Beeck	58,4%	35,2%
Bruckhausen	83,9%	54,6%
Meiderich	51,2%	28,6%
Laar	54,9%	34,7%
Marxloh	75,5%	56,7%

Quelle: Duisburg Ortsteile in Zahlen, Stabsstelle für Wahlen und Informationslogistik, 4. Quartal 2019

Die aus dieser Situation entstehenden soziokulturellen Brüche und Sprachbarrieren stellten im Berichtsjahr 2018 die zentralen Herausforderungen für die Arbeit der Einrichtung dar. Unsere Aktivitäten und Angebote waren darauf ausgerichtet, vor dem Hintergrund kultureller Dissonanzen, Schulschwierigkeiten und damit einhergehende Nachteile (auch bei der Berufsorientierung) die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, diese nachhaltig zu beeinflussen und bei der Orientierung in unsere Gesellschaft hinein zu helfen.

Zielsetzung

Kinder und Jugendliche sollen – ungeachtet ihrer ethnischen und sozialen Herkunft oder ihres Geschlechts – Spaß an der Begegnung mit anderen erleben. Ihnen sollen einerseits differen-

zierte Freizeitmöglichkeiten geboten werden, andererseits erhalten sie individuelle Hilfen bei Lösen von Problemen, der Vermeidung von Konflikten. Ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit soll im Rahmen interkultureller Begegnung gefördert, ihre Kompetenzen entwickelt werden (Ich-, Sozial-, Methoden-, Sachkompetenz).

Zielgruppen

- m/w (Klein-)Kinder von 3 bis 6 Jahren mit Zuwanderungsgeschichte im Rahmen unseres geschlossenen Kindergartenangebotes (Brückenprojekt). Das Angebot richtet sich speziell an Kinder mit Zuwanderungsgeschichte, welche keinen Kindergartenplatz bekommen haben, in Abgrenzung zu unseren offenen Angeboten.
- m/w Kinder von 6 bis 12 Jahren mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im Rahmen unserer Offenen Tür sowie durch unsere Angebotsstruktur. Die meisten leben im Wohnbereich Ostacker, wir erreichen aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen.
- m/w Jugendliche von 13 bis 25 Jahren mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im Rahmen unserer Offenen Tür für Jugendliche sowie durch unsere Angebotsstruktur. Diese Besucher kommen vom Ostacker, aus Bruckhausen, Meiderich, Hamborn, Beeck und Beeckerwerth. Viele Stammbesucher der TOT Reinerstraße nutzen unsere Angebote, insbesondere montags und dienstags, wenn die stationäre Arbeit in Bruckhausen wg. mobiler Einsätze in Laar geschlossen ist. Mitunter erreichen uns auch Stammbesucher aus dem Zentrum und dem Süden von Duisburg.
- Die Eltern, insbesondere die Mütter unserer Klientel.
- Ehemalige Besucher und Mitarbeiter in Form unseres monatlichen Ehemaligencafés

Umsetzung

- 2 hauptamtliche Fachkräfte (39 Stunden, Aufstockung der 2. Stelle ab April 2019)
- 1 studentische Hilfskraft (19,5 Stunden, seit September 2019)
- 1 Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr (39 Stunden)
- Ehrenamtlich Tätige
- Gelegentlich Praktikanten/innen in der Erzieherausbildung



Veränderte Rahmenbedingungen

Seit dem 01.01.2019 hat Alexander Born die Leitung des Jugendzentrums Ostacker übernommen. Im Rahmen dieses Personalwechsels, wurden das Konzept, das Regelwerk sowie das Jugendzentrum komplett überarbeitet. Die GbA-Verträge liefen aus und wurden seitens der Beschäftigungsträgers nicht verlängert. So wurde erfolgreich eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr geschaffen, wie auch bei unseren anderen Standorten. Ebenfalls wurde unsere studentische Hilfskraft Herrn Beuels von der OT Meiderich zur OT Ostacker transferiert, aufgrund des Bedarfes an Mitarbeitern durch die hohen Besucherzahlen und die Größe des Jugendzentrums. Ebenso konnte die zweite Fachkraftstelle von Frau Keser von 30 auf 39 Stunden aufgestockt werden, durch das neu geschaffene Brückenprojekt „mobile Kindergartenangebot“, verortet im Jugendzentrum.



Die Renovierung und Konzeptionsarbeit nahmen immer mehrere Wochen im Jahr 2019 in Anspruch. Die letzten Arbeiten erfolgten im Dezember 2019. Die Arbeiten können mit dem neuen Jahr 2020 als abgeschlossen angesehen werden.



Öffnungszeiten und Angebote:

Kindergartenangebot: Mo – Mi 11 Uhr bis 14 Uhr

Kinder: Mo – Fr 14 bis 17 Uhr

Jugendliche: Mo – Fr 17 bis 20 Uhr

Tanzraum: täglich nach Absprache

Tonstudio: täglich nach Absprache

Zu diesen Angeboten kommen hinzu: Feste, Veranstaltungen, Ausflüge, Wochenendfahrten, Projektaktionen, Ferienangebote

Das Dienstgespräch fand und findet auch weiterhin 2020 donnerstags zwischen 12 Uhr 30 Minuten und 14 Uhr statt. Eine Protokollierung dieses wurde erfolgreich eingeführt.

Jeden Mittwoch wurde und wird auch 2020 an den Teamsitzungen der evangelischen Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck teilgenommen. Dies dient der Absprache, der Koordinierung von Angeboten und einer erfolgreichen Kooperation mit der Kirchengemeinde.

14-tägig wurden jeden Dienstagmorgen gemeinsame Teamsitzungen mit den weiteren Standortverantwortlichen des Jugendforums Duisburg etabliert. Es wurden Möglichkeiten zu professionellem Austausch und gemeinsamen Planungen geschaffen. Dieser Rhythmus wird auch 2020 weiter fortgesetzt.

Es wurde bereits in 2018 ein Übergabebuch eingeführt und somit Raum gegeben für eine regelmäßige Berichterstattung der laufenden Arbeit. Auch dieses wurde im Rahmen der Konzeption überarbeitet und erweitert, sodass von einer noch besseren Dokumentation ausgegangen werden kann.

Zudem wurde an ein Kinderschutzkonzept gearbeitet, welches Anfang 2020 erwartungsgemäß umgesetzt werden kann.

Methoden

- Versprachlichung aller Inhalte
- Gruppengespräche, gemeinsame Planungen und Durchführung
- Einzelgespräche / Beratung
- Offene Angebote (eigeninitiativ)
- Geschlossene Angebote (Gruppenangebote mit konkreten Zielerwartungen)
- Ferienmaßnahmen
- Workshops / Projekte
- Vergabe konkreter Aufgabenstellungen / Übernahme von Verantwortung / Teilhabe
- Integrative Angebote

- Versammlungen (partizipativ)
- Feste, Veranstaltungen
- Schulungen

Arbeit mit Kindern

Bei der Neukonzipierung der Offenen Tür haben wir die im Jahr 2016 eingeführte Grundstruktur im Arbeitsbereich der Kinder größtenteils beibehalten. Lediglich im unteren Alterssektor haben wir aufgrund der Vielzahl an kleineren Kindern die Altersspanne auf 5 statt 6 Jahre angepasst. Das hatte den Grund, dass viele Besucher aus den osteuropäischen Ländern kleinere Geschwisterkinder mitbringen, welche einen möglichst frühen Bezug zu sozialen Institutionen bzw. Bildungseinrichtungen brauchen, um eine möglichst gelungene Integration zu ebnen. Die Altersspanne umfasst dementsprechend Kinder von 5 bis 13 Jahre. Montags fand ein Bastelangebot für die Kinder statt, um eine Kompetenzerweiterung in den kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu garantieren sowie zur Förderung der Kreativität der Kinder. Dienstags wurde im Rahmen der OT ein Bewegungsangebot initiiert, um die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder spielerisch zu verbessern und im Rahmen unseres Projektes *gesunder Ernährung und Bewegung* auch ausreichend Bewegung im Wochenangebot anzubieten. Mittwochs fand in jenem Rahmen ebenso ein Koch- bzw. Backangebot statt. Neben der inhaltlichen Weiterbildung zum Thema gesunde Ernährung wurde vor allem auf die sprachliche Komponente schwerpunktmäßig geachtet. Das Erlernen der deutschen Sprache konnte ebenso vermittelt werden wie soziale Normen und Tischmanieren beim anschließenden gemeinsamen Verzehren der Gerichte.



Donnerstags findet ein Tanzangebot für Kinder statt, welches beim Evangelischen Bildungswerk verortet ist. Der Tanzkurs entstand aus einer Zusammenarbeit mit der AWO-Integration in den Sommerferien und wurde donnerstags anschließend fortgeführt. Auftritte wie bei-

spielweise beim Nachbarschaftsfest Bruckhausen waren geplant, sind aber leider entfallen, da das Fest abgesagt worden ist.



Freitags wurde aufgrund des Wunsches der Kinder ein Medientag eingeführt, das bedeutet, dass Playstation oder Nintendo Switch spielen angeboten wurde, oder Filme mit den Kindern geschaut wurden. Eingeflossen sind hier medienpädagogische Ansätze und die Bekanntmachung von Social Media-Guidelines, an deren Gültigkeit für alle Jugendzentren des Jugendforum in 2020 weitergearbeitet wird. Durch die Regelmäßigkeit unserer Angebote schafft zum einen eine relative Erwartungssicherheit bei den Kindern sowie eine übersichtlichere Zuordnung der Arbeitskräfte im Mitarbeiterplanungskonzept sowie durch die festgelegten Mitarbeiter eine bessere Übersichtlichkeit bei der Planung und Vorbereitung der Aktionen. Die Offene Tür wird täglich circa von 30 Kindern besucht. Die Angebote werden gut angenommen und die Teilnehmerzahl hat sich verfestigt.

Die Hausaufgabenbetreuung wurde auch in der Neukonzeption 2019 weitergeführt und sogar ausgeweitet, sodass diese an allen Öffnungstagen in der Woche angeboten wird. Nach wie vor ist der Bedarf an Plätzen für eine Hausaufgabenhilfe sehr groß, dies liegt zum einen an der hohen Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund in den umliegenden Stadtteilen, aber auch mit der hohen Anzahl an Neuzuwanderern in diese. Der hohe Förderbedarf der Kinder führte dazu, dass die Anzahl von 16 auf 12 Kindern gesenkt werden musste. Damit sind unsere Kapazitäten sowohl räumlich als auch inhaltlich und insbesondere personell komplett ausgereizt.

In den Ferienangeboten wurden jahreszeitliche Angebote vorgehalten (Ausflüge, Erlebnistage, Halloweenfeier, Ostereiersuche etc.) In den Sommerferien wurde ein Kurztrip (3 Tage) auf den Jugendzeltplatz in Kerken Eyll zusammen mit dem Jugendtreff Bruckhausen unternommen. An diesem haben 14 Stammbesucher zwischen 6 und 14 Jahre des Jugendzentrums teilgenommen. Alle Angebote waren gut besucht und gelungen gestaltet.

In der ersten Dezemberwoche hat zwei Tage lang unser jährlicher Weihnachtsmarkt stattgefunden. Daran beteiligt waren all unsere Standorte (außer die mobilen Flüchtlingskindergärten). Mit über 100 Besuchern und einer breiten Fassade an Angeboten und Speisen sowie Getränken entstand ein vollends gelungenes Projekt.

Höhepunkte der Arbeit war der Besuch des Weihnachtsmannes zum Jahresabschluss. Circa 50 Kinder konnten mit Geschenken und Süßigkeiten sowie Keksen glücklich gemacht werden. Das von den Kindern erarbeitete Unterhaltungsprogramm (Singen, Tanzen, Spielaktionen) sorgte für eine großartige Stimmung.



Arbeit mit Jugendlichen

Das Jugendzentrum wurde 2019 täglich von circa 25 Jugendlichen besucht. Im Gegensatz zu den Kindern liegt die Quote der weiblichen Besucher hier deutlich geringer. Circa 22% unserer Besucher waren nur weiblich. Um mehr weibliche Besucher zu bekommen, gibt es projektbezogene Anträge für das Jahr 2020. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der hohe Anteil an männlichen Besuchern die weiblichen Besucher abschreckt oder ob die Differenzierung im Interessenbereich ein Grund sein ist. Die Besucher weisen eine hohe Anzahl an Migrationshintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte auf. Von der Renovierung und der Neukonzeption haben auch die Jugendlichen profitiert. Es wurden neue Möglichkeiten zum Sitzen und „chillen“ oder



spielen geschaffen. Die Playstation wurde aufgrund der Nachfrage der Jugendlichen in das wöchentliche Konzept eingebunden, anfangs alle Tage in der Woche, jedoch später reduziert auf drei Tage in der Woche, weil die Jugendlichen nur noch vor dieser saßen und der soziale Kontakt mit diesen darunter gelitten hat. Ein Großteil neuer Spiele wurden angeschafft, so dass die Jugendlichen und Kinder ein gutes Alternativprogramm zur Playstation haben. Mittlerweile hat sich das gemeinsame Spielen gut integriert und die Nutzung der Playstation wird immer weniger.

Auch können die Jugendlichen ihre Musik hören, denn die passende technische Ausstattung wurde im Jugendbereich installiert. Ebenso wurde das Tonstudio aufgeräumt und das Equipment richtig installiert, sodass die Jugendlichen auch hier ihre Kreativität auslassen können. Besonders aber profitieren die Tanzgruppen von der Renovierung und Neuausstattung des Tanzraumes, welches durch 2500€ von dem Projekt Lichtblicke der Lokalradios in NRW

renoviert werden konnte. Die Anzahl der Jugendlichen hat sich deutlich erhöht, welche sich tänzerisch betätigen.

Vom Ausmisten und Sortieren sowie der Neugestaltung des Tonstudios profitierten 2019 auch die Jugendlichen, welche sich gerne musikalisch betätigen. Durch das Anschließen von weiterem Equipment und dem Aufräumen ist den Jugendlichen weiterhin ein Raum geschaffen worden, wo sie sich ausprobieren und kreativ betätigen können. Die Raumbelegung sowie die Regeln wurden ebenfalls partizipatorisch in einer Versammlung festgelegt. Mit ersten Ergebnissen ist 2020 zu rechnen.

Partizipation

Die Programme des Jugendbereichs wurden weitestgehend in den Jugendvollversammlungen erarbeitet. Durch diese Arbeit in den Vollversammlungen stärken wir Teilhabe, gegenseitige Akzeptanz, respektvollen Umgang mit dem gegenüber und im besonderen Maße die personalen Kompetenzen unserer Besucher und Besucherinnen. Die Jugendvollversammlung war auch im Jahr 2019 das wichtigste Arbeitselement der Einrichtung. Die Vollversammlungen fanden themenspezifisch statt und garantierten, dass alle Entscheidungen mit den Jugendlichen zusammengetroffen und ein Informationsaustausch garantiert wurde. So wurden beispielsweise Farben und Design für die Räumlichkeiten der Offenen Tür, aber auch Angebote in den Ferien sowie Aktivitäten in dem Tanzraum oder Tonstudio besprochen. Somit wurde ein Raum geschaffen, in dem alle wichtigen Aspekte der Arbeit diskutiert und eventuelle Konflikte besprochen werden konnten. Die VV verzahnt außerdem die verschiedenen Bereiche der Jugendarbeit: Offene Tür, Sport, Projekte, Gruppenangebote und Ferienprogramm.

Projektarbeit

Neben dem bereits oben beschriebenen Projekt der „gesunden Ernährung und Bewegung“ wies das Jugendzentrum auch im Jahr 2019 mehrere Projekte vor. So konnte im Rahmen der Komm-An-NRW Mittel 2019 ein Raum für Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien geschaffen werden, der eine Integration in unsere Gesellschaft erleichtert. Da Integration ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit ist, wurde eine Umsetzung durch die gegebenen Umstände erleichtert. So wurden das Angebot durch den Kontakt zu der Personengruppe angepasst, ebenso konnte durch Hausbesuche sichergestellt werden, dass das Klientel auch den Weg in das Jugendzentrum findet. Durch unsere Mitarbeiter war ein Abdecken der rumänischen und türkischen Sprache gegeben, sodass eine Verständigung auch mit den Eltern der Zuwanderer sichergestellt werden konnte. Eine deutliche Erhöhung der Teilnehmerzahl von osteuropäischen Besuchern war daraufhin zu verzeichnen.

Auch die bewegungsspezifische Angebote wie Tanz oder Fitness, Kraft und Ausdauer konnten aus dem Jahre 2018 übernommen und sogar noch erweitert werden. Mit der Tanzgruppe J2M nahmen wir sowohl im Kinder wie auch im Erwachsenenbereich an den Duisburger Tanztagen teil. Die Wand der Hall of Fame im Tanzraum verzeichnet auch weiterhin die großartigen Er-

folge der Tanzgruppen im Ostacker. Auch 2020 wird ein Schwerpunkt der Arbeit auf Tanz und Bewegung liegen.



Netzwerkarbeit

Im Rahmen der Vernetzungsarbeit wurde 2019 an mehreren Runden Tischen und Arbeitskreisen teilgenommen. (Runder Tisch Beeck, Runder Tisch Bruckhausen, Jugendaktionsbündnis, Arbeitskreis Kinder und Jugend Laar, Hauptamtlichen Konvent der evangelischen Kirche in Duisburg, Arbeitskreis Kindeswohlgefährdung der Stadt Duisburg).

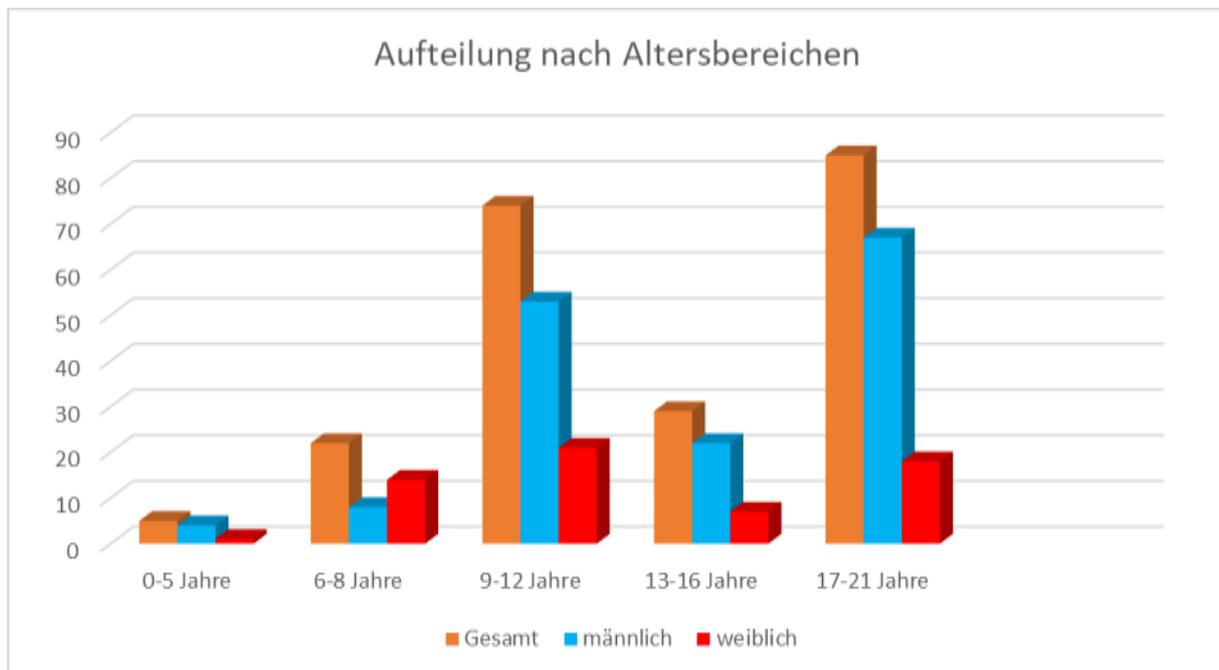
Zudem wurde 2019 eine Kooperation mit dem Sophie-Scholl-Berufskolleg eingegangen, um somit jährliche Praktikumsplätze zum einen anbieten zu können, zum anderen aber auch an der Verbesserung der Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen arbeiten zu können. Vierteljährlich wurde dazu an Austauschtreffen teilgenommen.

Interkultureller Elterntreff

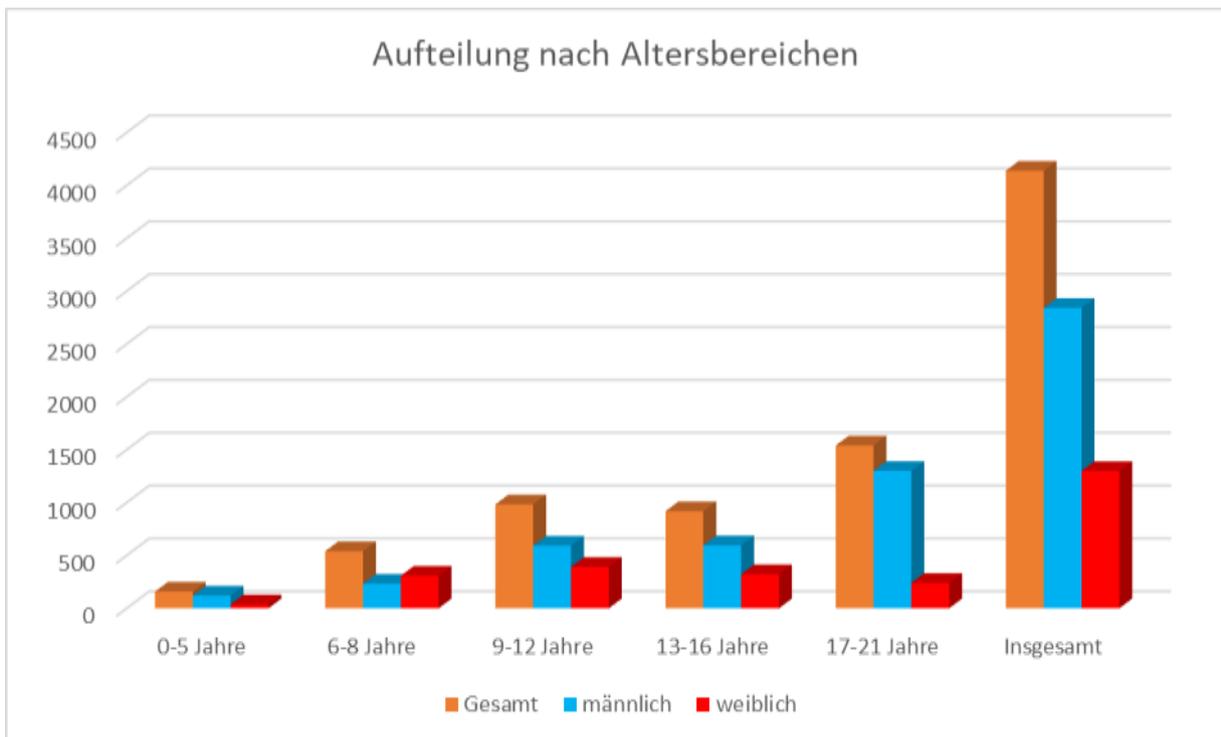
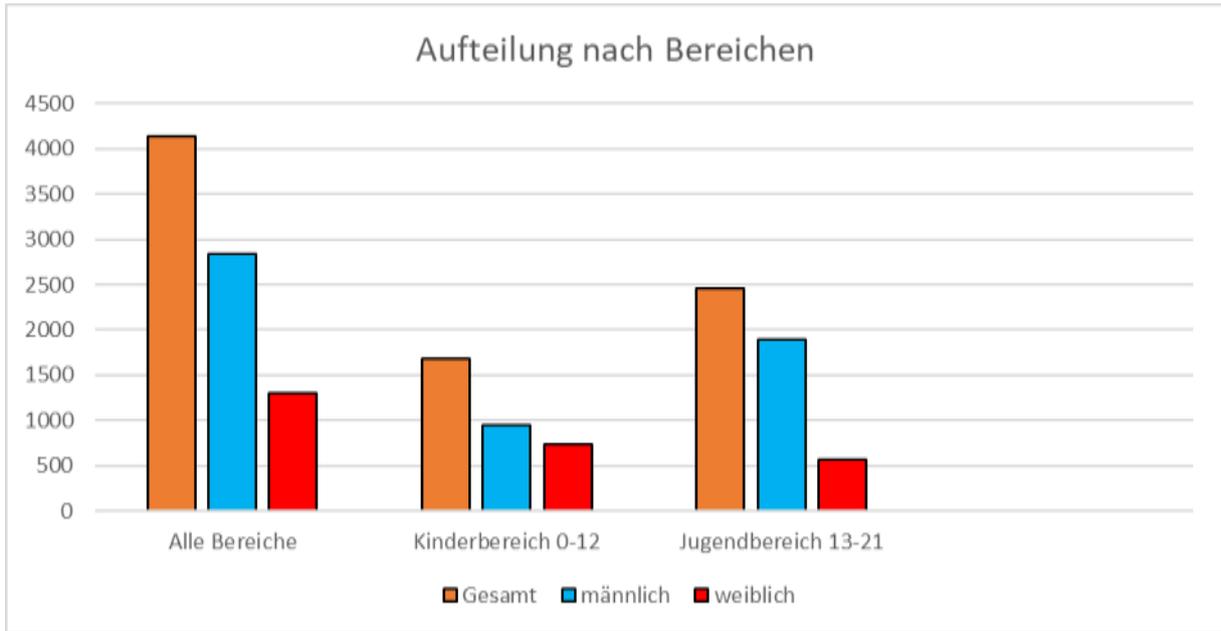
Großer Beliebtheit erfreute sich auch 2019 der interkulturelle Elterntreff. Teilnehmerzahlen zwischen 40 und 50 war keine Seltenheit und trägt dazu bei, dass das Jugendzentrum Ostacker als ein Ort der Begegnung der verschiedenen Kulturen angesehen werden kann. Die Mütter und Frauen nutzen den ihr zur Verfügung gestellten Raum bestens aus und auch die Kinder und Mitarbeiter erfreuten sich immer wieder an den Gesprächen mit und an den Aktionen der

0-5	3	0
-----	---	---

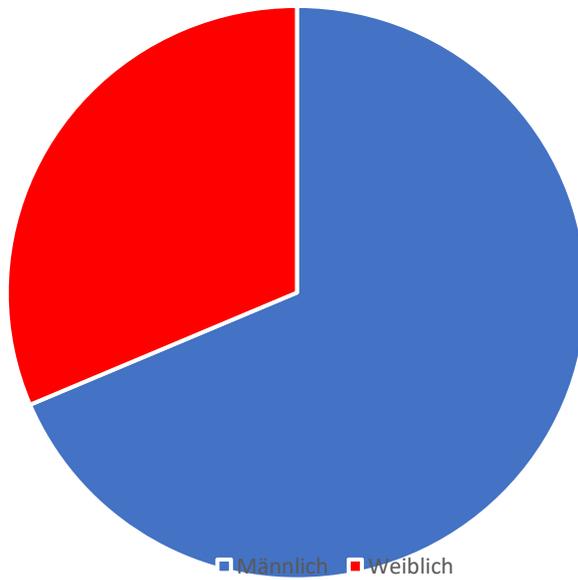
Teilnehmerinnen. Auch an Festen und Veranstaltungen wurde sich fleißig beteiligt und somit für ein interkulturelles Handeln und Spaßhaben gesorgt.



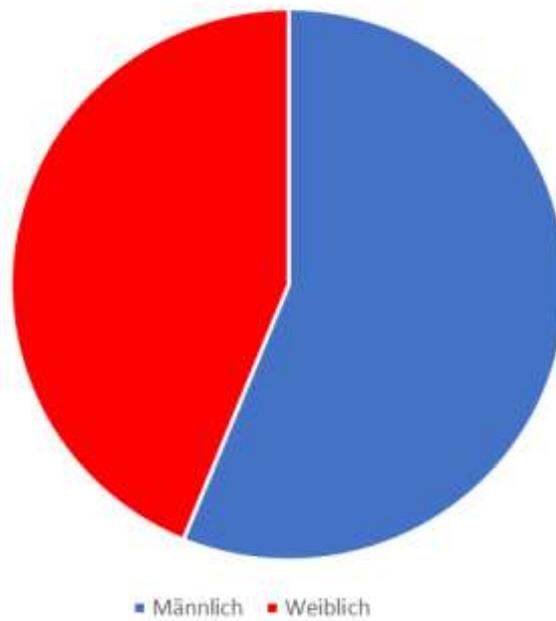
Gesamt 2019	Gesamt	männlich	weiblich
0-5	158	121	37
6-8	540	232	308
9-12	983	592	391
13-16	918	596	319
17-21	1540	1300	240
Alle Altersklassen	4139	2841	1298
Kinderbereich 0-12	1681	945	736
Jugendbereich 13-21	2458	1896	562



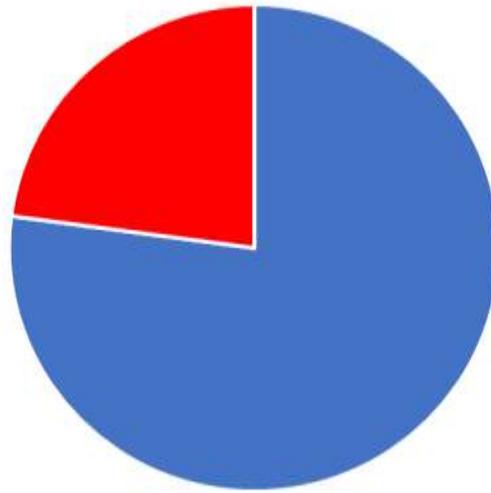
Geschlechterverteilung alle Besucher



Geschlechterverteilung Kinderbereich



Geschlechterverteilung Jugendbereich



■ Männlich ■ Weiblich



**„Ev. Kinder – und Jugendzentrum
Auf dem Damm“**

JuBe

JAHRESBERICHT 2019

Erstellt durch

Veronique Mellies

Erzieherin, Erlebnispädagogin und angehende Sozialpädagogin

und

ergänzt durch

Dirk Strerath

Gemeindepädagoge im gemeinsamen pastoralen Amt

13. MÄRZ 2020

FORUM EV. JUGENDARBEIT DUISBURG E. V., Reiner Straße 2, 47166 Duisburg
EV. JUGEND MEIDERICH, EV: KG MEIDERICH, Am Burgacker 14-16, 47015 Duisburg

1. Träger und Grundverständnis

Das Evangelische Jugendzentrum Auf dem Damm (ab hier JZ) bietet Offene Arbeit in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich nach § 11 KJHG. Die Arbeit erfolgt in enger Abstimmung nach dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW und der Stadt Duisburg.

Evangelische Jugendarbeit im JZ nimmt Kinder und Jugendliche als einzigartige Wesen in ihrer Ganzheit wahr. Sie bietet ihnen Räume, die ein Begegnen, Erleben, Gestalten und Lernen ermöglichen. Dies geschieht auf vielfältige und professionelle Art und Weise, die pädagogisch und theologisch fundiert ausgerichtet sein muss, um die anvertrauten Menschen zu sozial kompetenten und persönlichkeitsgebildeten Wesen zu „erziehen“. Daher gilt folgender Anspruch:

- Evangelische Jugendarbeit bietet Lebensräume zur Gestaltung an, indem sie Eigeninitiative unterstützt, Neugier fördert, Experimentierraum schafft und zu zielgerichtetem Lernen anregt.
- In diesen Räumen suchen und finden junge Menschen als Subjekte dieses Erlebnisprozesses Lebenswege und Lebensentwürfe. Die Jugendarbeit regt im Rahmen des konziliaren Prozesses zu vielfältigem gesellschaftlichem Engagement, zum Erwerb unterschiedlicher sozialer Kompetenzen, zum Aufbau von Kenntnissen und Fähigkeiten und zu religiöser Sprachfähigkeit an.
- Pädagogisches Fachpersonal und qualifizierte Ehrenamtliche bringen sich mit den unterschiedlichen Ressourcen ein und erschließen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie dem gesamten Gemeinwesen ein komplexes Lernfeld (Bildung ist eben mehr als Schule...)
- Dem Menschen als Ganzes werden Lernaufgaben zu „Lust auf Leben“ angeboten und zur Verfügung gestellt, die ganzheitlich und auf ihn individuell bezogen sind. Er wird ermutigt, auszuprobieren, sich mit bestehenden Grenzen nicht zufrieden zu geben und neue Horizonte zu entdecken.

Nach Beschluss durch das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich hat das Ev. Jugendforum im September 2017 das operative Geschäft des Ev. Jugendzentrums übernommen und die hauptverantwortliche Mitarbeiterin Veronique Mellies seinerseits angestellt. Die pädagogische und strukturelle Planung obliegt nun der gemeinsamen Verantwortung der Ev. Kirchengemeinde Meiderich (vertreten durch Gemeindepädagoge im Gemeinsamen Pastoralen Amt Dirk Strerath) und des Jugendforums (vertreten durch Gemeindepädagogin Martina Herrmann). Die Leitung des Jugendzentrums obliegt Veronique Mellies (Erzieherin; Studentin der Sozialpädagogik).

2. Öffnungszeiten im Jugendzentrum

Das JZ steht Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil im näheren und bei einigen Teilnehmern durchaus auch weiteren Einzugsgebiet zur Verfügung. Die Altersstruktur ist von 6 – ca.

21 Jahren. Das JZ betreibt seine Angebote werktags für 20 Stunden in der Woche. Es gibt neben den klassischen offenen Angeboten (Dienstag-Freitag) genauso auch Angebote mit verdichtendem Charakter (z.B. TEN SING oder Kindergruppe) bzw. Projektcharakter (Kurse, einmalige Aktionen, etc.). Im Zuge des Anschlusses an das Jugendforum Duisburg wurden die Angebotszeiten und die Altersspanne ab September 2017 geringfügig modifiziert und erweitert.

Die Öffnungszeiten für die Angebote gestalteten sich folgendermaßen:

Montag: Kindergruppe / Medienmontag

16:00 – 18:00 Uhr

Dienstag: Nature and more

15:00 – 19.00 Uhr

Mittwoch: offenes Kochangebot und jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat und Mitarbeiter-Kreis oder Mitarbeiter-Treff

15:00 – 18.00 Uhr und 18:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag: Bewegungsangebot und TEN SING

15:00 - 19:00 Uhr und 17.00 – 20.30 Uhr

Freitag: Girls Day

15:00 – 18:00 Uhr

3. Angebote im Jugendzentrum

Für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil startet das Wochenangebot montags mit dem Medienmontag. Hierbei handelt es sich um die frühere Kindergruppe, welche durch einen zeitgemäßen Namen und eine Neustrukturierung des Angebotes den Zeitgeist und auch aktuelle Trends und Bedürfnisse der Klienten treffen soll. Der Medienmontag hat seinen Schwerpunkt des Gruppenangebotes behalten und fordert und fördert damit weiterhin das Sozialgefüge innerhalb der Gruppe. Zum Schwerpunkt haben wir die Kommunikation untereinander besonders beachtet.

Dienstags, mittwochs und donnerstags bietet die offene Tür unter dem neuen Namen JuBe für Kinder und Jugendliche von 6 – 18 Jahren ein vielfältiges Programm an. Ehrenamtliche Mitarbeiter und die hauptamtlichen Mitarbeiter bieten neben wechselnden Angeboten (Kicker, Billard, Tischtennis, Air-Hockey, „Thekentratsch“ etc.) Betätigungsmöglichkeiten, die oftmals situativen und prozessorientierten Charakter haben. Hierzu zählen vor allem Gesellschaftsspiele, die eine soziale Verdichtung ermöglichen, kreative Angebote (Basteln, Malen, Kochen, etc.) wie auch Aktionen im Außengelände (Sport, Gruppenspiele, Jonglage, etc.).

Der musisch-kreative Bereich wird in unseren Angeboten durch Dirk Strerath, Gemeindepädagoge im Gemeinsamen Pastoralen Amt, besonders hervorgehoben.

Dazu gehört das weitere große musisch-kreative Angebot in Form von TEN SING – Duisburg, welches seit vielen Jahren unter der Federführung der evangelischen Jugend Meiderich zu einer bestimmenden Größe von Jugendarbeit im Stadtteil geworden ist. Ein offenes Angebot für Jugendliche, die sich ausprobieren möchten, führt über intensive Beschäftigung mit einem Thema zu sehr verbindlichen und verdichtenden Strukturen der Jugendlichen untereinander. Ziel dieser Arbeit ist es, neben der gesamten pädagogischen Palette (Sozialkontakte, Konfliktfähigkeit, Durchhaltevermögen, intensive Beschäftigung mit einem Thema, etc.), in jedem Jahr eine eigene Bühnenshow zu konzipieren. Hierzu werden Lieder aus den Charts eingeübt, Tänze geprobt, Drama-Stücke selbst geschrieben und einstudiert, technische Notwendigkeiten für solch eine Bühnenshow realisiert. Auch im Jahr 2019 ist es uns gelungen, ca. 45 Jugendliche zu motivieren, regelmäßig wöchentlich bei TEN SING mit zu machen. Das Highlight, die Show unter dem Titel „TEN SING loves to entertain you“, welche an zwei Abenden im Mai aufgeführt wurde, erfreute sich eines sehr guten Zuspruches und unter großem Applaus von ca. 750 Zuschauern durften die TEN SINGER ihren Erfolg feiern.

Knapp die Hälfte unserer Teilnehmenden und Mitarbeitenden haben auch an einem überregionalen Seminar teilgenommen und mitgewirkt. Hierbei handelt es sich um eine Schulungsmaßnahme des CVJM-Westbundes, der hier ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter viele Jugendliche im Alter von 14-22 betreut und an die Leitung einer Gruppe heranführt.

In großen Teilen wird diese besondere Form der Arbeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern vor- und nachbereitet sowie begleitet und durchgeführt. Im Hintergrund wirkt der hauptamtliche Gemeindepädagoge mit, welcher die Arbeit schon seit vielen Jahren begleitet.

4. Weitere Angebote und besondere Veranstaltungen

Im Jahr 2019 gab es über die regelmäßige Öffnungszeit hinausgehende zusätzliche Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, ehrenamtliche Mitarbeiter und die hauptamtlichen Mitarbeiter:

- Probewochenende TEN SING
- 2 Probenstage TEN SING
- TEN SING - Show
- Westbundseminar
- TEN SING Mitarbeiterwochenende
- Mitarbeit beim jährlichen Weihnachtsjugendgottesdienst
- Mithilfe der Ehrenamtlichen MA bei diversen Veranstaltungen der Gemeinde
- Mitarbeit bei Gottesdiensten

- Kinderferienbetreuung (zwei Wochen in den Sommerferien)
- Jugend-Segelfreizeit mit Erwerb des „Sportbootführerschein Binnen“
- Einstellung einer Studentischen Hilfskraft (Franziska Kirschnick)

Im Januar 2019 stand die Renovierung des Jugendzentrums an. Dabei hat Veronique Mellies mit ihrem Team innerhalb von drei Wochen das gesamte Jugendzentrum renoviert und modernisiert. Dabei ist sie in der Planung und Durchführung besonders auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen eingegangen. Das Thema Partizipation wird generell in der alltäglichen Arbeit großgeschrieben. Mit der Modernisierung der Arbeit insgesamt ist es Veronique Mellies auch gelungen, neues Publikum anzusprechen und diese auch zu halten.

Im Rahmen der Osterferien gab es ein Ferienangebot für die Kinder und Jugendlichen, welches wie gewohnt für die Besucher völlig unentgeltlich war. Dabei haben wir mit den anderen Jugendzentren des Jugendforums kooperiert und unter anderem einen Ausflug in den Krefelder Zoo unternommen.

In den Sommerferien hat Veronique Mellies eine Ferienbetreuung in den ersten drei Wochen der Sommerferien für insgesamt 31 Kinder und Jugendliche angeboten. Gemeinsam mit dem Team des JuBes fand ein vielfältiges Programm statt, bei dem alle Bildungsbereiche angesprochen und gefördert worden. Zum Abschluss dieser drei gemeinsamen Wochen gab es ein Abschlussgrillen, zu dem auch die Eltern der Besucher eingeladen worden und gemeinsam eine Diashow mit den gemachten Fotos angeschaut wurde.

Weiterhin fand in den ersten beiden Wochen der Sommerferien eine Segelfreizeit für Jugendliche im CVJ-Freizeit- und Segelzentrum statt, bei der der Erwerb des „Sportbootführerschein Binnen“ im Mittelpunkt stand. Unter der Leitung des Segellehrers (VDS-anerkannt) Dirk Strerath wurden die Jugendlichen tagsüber in der Praxis des Segelns und des Führens eines Motorbootes unterwiesen, abends gab es jeweils eine Theorieeinheit. Ausgehend von den bisherigen Wassersporterfahrungen der Jugendlichen im Bereich des Segelns (mehrere Freizeiten) war dies der nächste konsequente Schritt, die eigenen Kenntnisse zu verfestigen und mit dem „Sportbootführerschein“ dahingehend zu untermauern, dass auch bei Eigenaktivitäten ein Boot sicher geführt werden kann. Dies führte zu einer außerordentlichen Steigerung der Sozialkompetenz.

Darüber hinaus war dies auch eine Maßnahme, die den Sommer 2020 mit der geplanten Segelfreizeit in Friesland / Niederlande in den Blick nahm, da dort jeweils ein versierter Schiffsführer pro Boot benötigt wird. (Schon jetzt, zum Zeitpunkt des Berichtes, zeichnet sich eine gute Teilnehmerresonanz bei der Segelfreizeit im Sommer 2020 ab.)

In den Herbstferien fand ein Kochworkshop mit dem Schwerpunkt vegan und glutenfreie Ernährung statt. Hierbei haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Lebensmittel und Verarbeitungsweisen kennengelernt.

5. Ehrenamtliche Mitarbeit

Auch in diesem Jahr konnten wir uns über zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter freuen, die ihre aufgrund der aktuellen schulischen Situation recht knapp bemessene Freizeit mit ihrem Engagement in unserem Jugendzentrum verbringen.

Eine besonders große Freude war es im vergangenen Jahr, eine große Zahl an neuen Ehrenamtlichen bei uns begrüßen zu können. Diese Jugendlichen bringen sich mit viel Motivation bei sehr vielen Aktionen ein und bringen mit ihrer Persönlichkeit neue Impulse in die Arbeit ein.

Im Besonderen ist hier TEN SING zu erwähnen. Ein Angebot das nahezu ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt wird. Diese werden intensiv geschult und erfahren eine große Bereicherung für ihre Sozialkompetenz und generell für ihr persönliches Leben.

Allgemein wird die ehrenamtliche Mitarbeit unserer Jugendlichen in der gesamten Gemeinde sehr gut wahr- und aufgenommen, da diese sich nicht nur im Bereich der Jugendarbeit engagieren.

Um all das zu organisieren gibt es einen monatlichen Mitarbeiterkreis. Dieser wird genutzt, einen Austausch untereinander zu gewährleisten, einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu erhalten und fortzubilden. Hier ist ebenfalls der Raum, größere Aktionen zu planen und vorzubereiten.

Darüber hinaus finden viele verschiedene Aktivitäten statt, die dazu dienen sollen, die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu steigern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken (Mitarbeitertreffs, Ausflüge, gemeinsame Feiern etc.).

Alles in allem können wir wieder sehr dankbar auf ein erfolgreiches, ereignisreiches und lehrreiches Jahr in der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich zurückschauen.

Duisburg, den 13.03.2020

gez. Veronique Mellies, Erzieherin Erlebnispädagogin und angehende Sozialpädagogin
gez. Dirk Strerath, Gemeindepädagoge im Gemeinsamen Pastoralen Amt





Fußball Boren

Backen

Aktionen

Mobilität Spaß

Freizeit

Freizeit

Spiele

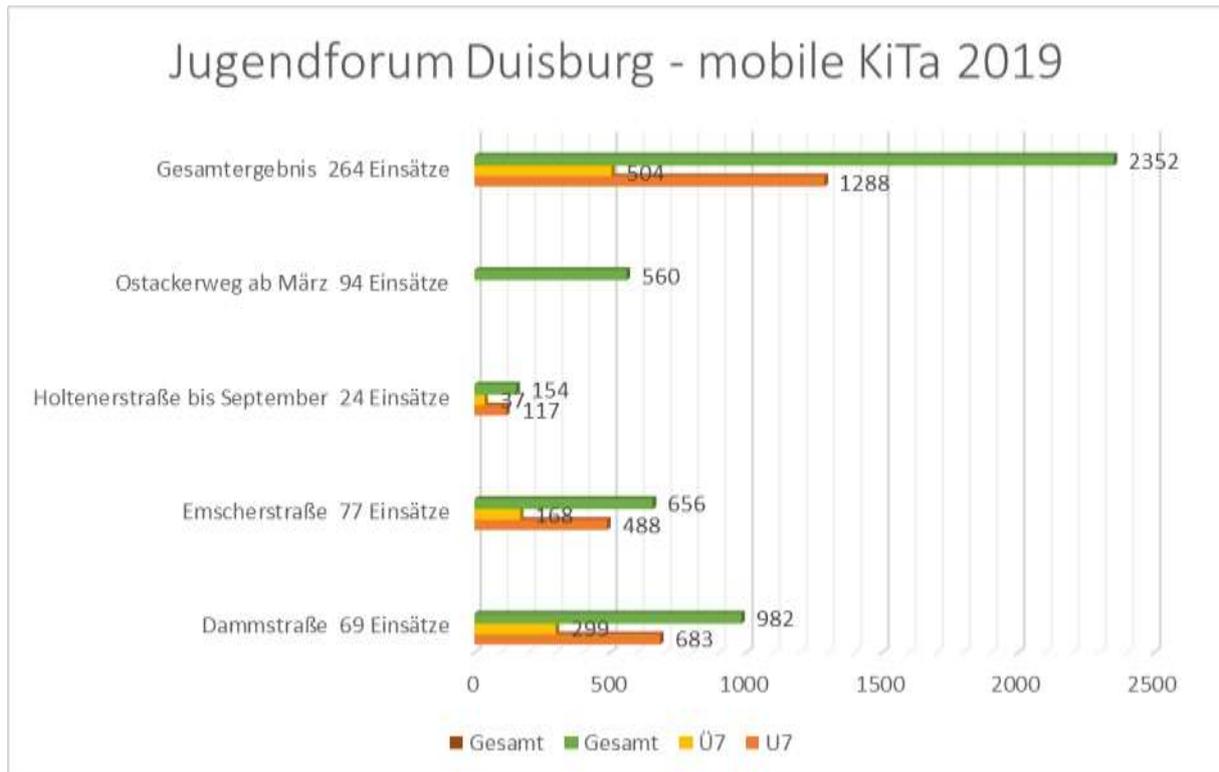
Kreativität

Ergebnisse

Kochen

Essen

Tanzen



Im Jahr 2019 hielt das Jugendforum insgesamt 264 Angebote in drei Flüchtlingsunterkünften und einem dezentralen Ort (Jugendzentrum Ostacker) für 2352 Teilnehmer vor.

Wir erreichten 1288 Kinder U7- Jahre und 504 Kinder Ü7- Jahre.

Im Jugendzentrum Ostacker boten wir parallel zu der mobilen KiTa einen Elterntreffpunkt an.

Flüchtlingsunterkunft an der Emscherstraße: 77 Einsätze mit 656 Kindern

Flüchtlingsunterkunft an der Dammstraße: 69 Einsätze mit 982 Kindern

Flüchtlingsunterkunft an der Holtenerstraße: bis Ende des 3. Quartals 24 Einsätze mit 154 Kindern

Jugendzentrum Ostacker, Zielgruppe Zugewanderte aus SüdOstEuropa: ab Ende März 94 Einsätze mit 560 Kindern und deren Eltern.

Über das Jahr hinweg war zu beobachten, dass zum einen die Anzahl der Kinder relativ stabil blieb, und die Fluktuation nachließ, die Anzahl der Teilnehmer aber insgesamt rückläufig ist. Das führte dazu, dass an der Holtenerstraße das Angebot eingestellt wurde, weil der Bedarf nicht mehr gegeben war. Ein Grund für sinkende Zahl der Teilnehmer liegt in der Unterbringung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und der Beschulung der 6-jährigen Kinder.

Im Jugendzentrum Ostacker konzentrierte sich die Arbeit auf zugewanderte Familien mit einem aktuell relativ großen Einzugsbereich. Nach Schließung zweier „Problemimmobilien“ in der direkten Nachbarschaft brachen die Zahlen zunächst ein, konnten aber durch Bewerben des Angebots in Bruckhausen und Beeck aufgefangen und stabilisiert werden.

Angebote in den Räumlichkeiten der Offenen Tür am Ostacker:

Inhaltlich ist das Angebot niederschwellig und auf Beschäftigung der Kinder ausgelegt. Durch Bücher und Spielzeug versuchen wir den Kindern jedoch spielerisch die deutsche Sprache zu vermitteln sowie diese an Normen und Regeln zu gewöhnen. Viele der Kinder können bereits nach wenigen Wochen Bruchteile der deutschen Sprache und verwenden die passenden Wörter wie „trinken“ oder „malen“.

Erfolgreich gelang im Jugendzentrum ein fließender Übergang vom Kindergartenangebot in den Regelbetrieb der OT. 6 Kinder bekamen einen offiziellen Kindergartenplatz von der Stadt Duisburg und 3 Kinder wurden erfolgreich ab dem Sommer 2019 in der Schule angemeldet.

Angebote in den Flüchtlingsunterkünften:

Die Gruppenangebote finden in Räumen der Einrichtungen statt, daher ist eine Konzentration auf die Zielgruppe möglich, was die „überschaubare Teilnehmerzahl erklärt. Offene bzw. „spielmobile Arbeit“ führt in der Regel zu einer höheren Teilnehmerzahl.

Im Vordergrund stehen kreative Angebote, Sing-, Tanz-, Kreis-, Sprech- und Sprachspiele. Wir setzen auf alltagsintegrierte Sprachförderung zum Wortschatz-Aufbau.

Darüber hinaus bieten wir den Eltern eine Anlaufstelle und stehen für Beratungsgespräche zur Verfügung, auch durch Sicherstellen einer telefonischen Erreichbarkeit. Die Vernetzung mit den anderen – in den Einrichtungen tätigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen anderer Organisationen und der Heimleitung - ist selbstverständlich. So können Absprachen, gemeinsame Planungen, aber auch der Austausch über einzelne Klienten und der Austausch und die Beratung in besonderen Situationen (z.B. Gefährdungseinschätzungen zum Kindeswohl etc.) gewährleistet werden.



Gesundheitsförderung – Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz 2019 – Lernwerkstatt Gesundheit und Ernährung in den Jugendzentren Ostacker, Bruckhausen und Auf dem Damm

Die Teil-Offene Tür in Bruckhausen ist eine etablierte Jugendfreizeitstätte in Randlage Stadtbezirk Duisburg-Hamborn. Jugendliche aus den Stadtteilen Bruckhausen und Beeck nutzen die OT. Diese Stadtteile sind geprägt durch hohen Migrationsanteil, Zuwanderung aus Südosteuropa, Schulverweigerung und hohe Arbeitslosigkeit, Kinderarmut und Bildungsferne.

Das Jugendforum ist ein kompetenter Akteur auf kommunaler Ebene, seine Angebotsvielfalt verwirklicht der Verein - neben der oben genannten TOT in Bruckhausen - durch mobile Jugendarbeit stadtweit (umgebauter Bus und LKW) und zwei weiteren OT's (Ostackerweg und Auf dem Damm). Auch in den beiden weiteren Jugendzentren richtete sich das Angebot an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahre, überwiegend mit Zuwanderungsgeschichte aus Südosteuropa im Ortsteil Duisburg – Hamborn / OT – Ostackerweg und Meiderich – Auf dem Damm. Auch in unserem mobilen Angebot in Laar auf der Apostelstraße versuchten wir das Projekt umzusetzen.



Entsprechend "bunt" ist unser Publikum, entsprechend intensiv der Beschäftigungs- und Betreuungsaufwand.

Der pädagogische Schwerpunkt liegt neben auf der Ausbildung von sogenannten Basics / Softskills und der Förderung sozialer Kompetenzen. gesundheitserzieherische Aspekte und Ernährung. Alle Projekt-Angebote sind partizipativ.

Wir erweiterten unser Angebot um den Bereich freizeitpädagogische und bewegungserzieherische Angebote in Sinne von Bildung- und Teilhabe.

Wie geplant und erwartet erreichten wir Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahre, zum größten Teil Zugewanderte aus Rumänien, Geflüchtete und Migranten.

Geplant als wöchentliches Koch-Angebot in allen drei Einrichtungen etablierten wir den Mittwoch als „Kochtag“.



Es wurde mit bis zu 10 Kindern gekocht, gebacken und "geschnibbelt", wir beschäftigten im Projektzeitraum in der TOT Bruckhausen zusätzlich eine rumänisch sprechende Honorarkraft, die uns bei Gesprächen mit den Kindern unterstützte, in den anderen Einrichtungen wurden wir durch studentische Hilfskräfte auf Honorarbasis bzw. durch einen dualen Studenten der sozialen Arbeit unterstützt.

ten der sozialen Arbeit unterstützt.

Sach-Filme konnten wir zeigen und damit einige Basics zu Gesundheit und Hygiene vermitteln.

Zu den einzelnen Themenblöcken wurden (Bild-)Rezeptsammlungen erstellt. Eine kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer war keine notwendige Voraussetzung.

Neben dem „Kochkurs light“ lag ein weiterer Schwerpunkt des Projekts auf niederschwelliger Sprachförderung – das gemeinsame Erarbeiten, Tun und Erleben bietet viele Sprech- und Sprachanreize und dient der Erweiterung der Sprachkompetenz. Um Sprachbarrieren abzubauen wird eine rumänisch sprechende Unterstützungskraft eingesetzt, besonders in Blick auf hohe Fluktuation/ Umzugsbewegung mit Blick auf die rumänische Bevölkerungsgruppe.



Das Gemeinschaftserleben fördert die Sozialkompetenzen, selbständiges und eigenverantwortliches Handeln die Persönlichkeitsentwicklung, „sauberer“ Umgang mit Lebensmitteln wird eingeübt.

Das praktische Tun begeisterte unsere Jugendlichen sehr. Fester Bestandteil dieser Koch-Einheiten waren das Ausmalen von Bildern der benötigten Lebensmittel, das Benennen derselben und das Zusammenstellen von Bildrezepten für das jeweilige Gericht.



Während dieser Arbeiten kamen die Teilnehmer zu Ruhe und konnten ihre feinmotorischen und sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Das gemeinsame Essen sowie das Erfahren, Erlernen und Einüben von "Tischkultur" machte allen viel Freude. Darüber hinaus merkte man deutlich, dass viele Teilnehmer von Armut betroffen sind und mit großem Appetit die Mahlzeit einnahmen - für viele sicher die einzigen (gesunden und gesicherten) Mahlzeiten in diesen Wochen. Die Begleitung durch unsere rumänisch sprechenden Unterstützungskraft entlastete uns sehr und half Sprachbarrieren zu bewältigen. Einige rumänische Kinder und Jugendliche sprechen aber mittlerweile ganz gut deutsch. Schwierig wird es, wenn das Klientel wechselt (Weg- und Zuzüge sind immer noch an der Tagesordnung) oder - wie im Moment wieder verstärkt - Kinder anderer Herkunftsländer unsere Angebot neu nutzen.

Wir bewerten dieses Projekt als durchweg positiv: Die Teilnehmer ließen sich einbinden, brachten eigene Wünsche ein; sie bekamen regelmäßig eine gesunde Mahlzeit; Sie konnten sich entspannen beim Ausmalen von Bildern, die einen sinnvollen Zweck erfüllten - nämlich dem Zusammenstellen von Bildrezepten; so ganz nebenbei wurden Spracherwerb und Sprechkompetenz gefordert und gefördert.

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihren Mitteln den Jugendlichen diese Erfahrungen ermöglicht haben!

Sachbericht Projektarbeit – Mädchenarbeit

Erstellt durch:

Veronique Mellies

Erzieherin und pädagogische Leitung des Jugendzentrums JuBe

Auf dem Damm 10

47137 Duisburg

In Kooperation mit:

Martina Herrmann

Geschäftsführung des Jugendforums Duisburg

Reiner Straße 2

47166 Duisburg

Zielgruppe

In dem Jugendzentrum JuBe der evangelischen Kirche Meiderich, in Kooperation mit dem Jugendforum Duisburg, hat die oben benannte Projektarbeit stattgefunden.

Der Standort Meiderich ist geprägt von Familien mit sozialer Benachteiligungslage. Familien haben oftmals nur ein geringes Einkommen und Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sind gewohnt, sich über den Tag selbst zu versorgen.

Die Mädchen, die uns besuchen, sind im Alter von 6 bis 15 Jahren. In dieser Altersspanne kommen die Mädchen mit sehr verschiedenen Problemen und Lebenslagen zu uns. Das bedeutendste Entwicklungsziel bietet die Phase der Pubertät. Die Mädchen entwickeln sich sowohl körperlich als auch geistig zu einem Erwachsenen.

Ziele

In unserer Arbeit haben wir uns zum Ziel gemacht, die Mädchen in ihrer Alltagsgestaltung zu unterstützen und sie ganz besonders in Pubertätsfragen zu unterstützen. Hierzu zählt auch das Thema Aufklärung, welches wir in der Arbeit für Mädchen an den Freitagen besonders vertiefen können. Wir möchten erreichen, dass die Mädchen verstehen, was in dieser Lebensphase passiert und wie sie damit umgehen können.

Hinzu kommen die Selbstbehauptung und das Entwickeln eines gesunden Selbstbewusstseins. Gemeinsam und durch verschiedene Aktionen möchten wir erreichen, dass sich die Mädchen in ihrem Körper wohl fühlen und diesen akzeptieren. Die Mädchen sollen ihre Stärken kennen lernen und sich auch gegenseitig stärken.

Projektaktivitäten und Einsatz der Förderungsmittel

In unserem Jugendzentrum haben wir seit einigen Jahren den Freitag als Girls – Day etabliert. Diesen hat bis zum Herbst 2019 Veronique Mellies geleitet. Durch ihr Teilzeitstudium wurde dies ab dem vergangenen Herbst nicht mehr möglich, sodass Planung und Organisation mit einer kompetenten Honorarkraft (Franziska Kirschnick) geschahen und die Durchführung an diese übertragen wurde.

An diesem Wochentag dürfen ausschließlich Mädchen das Jugendzentrum besuchen.

Es findet jede Woche ein anderes Angebot statt, welches teilweise auch mit den Mädchen unter partizipatorischen Gesichtspunkten geplant wird. Hierbei bleibt genug Raum, um mit den Mädchen verschiedene Fragen zu klären, die auch die Pubertät oder schwierige Ereignisse betreffen.

Um diesen speziellen Anforderungen gerecht werden zu können, hat sich das Team des JuBe's entschieden, einen Teil der Projektmittel für die Anschaffung verschiedener Fachliteratur zu nutzen. Dies steht auch den Mädchen selbst im Jugendzentrum frei zur Verfügung. Auch anderes Spielmaterial, welches sich die Mädchen gewünscht haben und den Mitarbeitern als sinnvoll erschien, wurde angeschafft. Dieses steht im sonstigen Alltagsgeschehen allen Kindern frei zur Verfügung.

Im Frühling 2019 und im Sommer 2019 gab es verschiedene Ausflüge und eine große Sommerferienbetreuung. Hierbei war ein Highlight, der Ausflug in den Freizeitpark Toverland in den Niederlanden.

Schwierigkeiten und Hindernisse

Die größten Hindernisse in der offenen Arbeit generell ist die Elternarbeit. Diese erwies sich auch während unseres Projektes als teilweise schwierig. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass Anmeldungen zu den verschiedenen Aktionen, Ausflügen oder Ferienangeboten von den Eltern immer gerne angenommen wurden. Der telefonische Kontakt bei besonderen Problemlagen ist bis heute hinderlich. Nicht zuletzt, weil die Eltern uns als Institution selten so ernst nehmen, wie beispielsweise die Schule der Kinder oder das Jugendamt selbst. In besonders schwierigen Fällen konnten wir das Jugendamt hinzuziehen. Dieses ist bis heute mit dem JuBe in regelmäßigem Kontakt.

Unregelmäßiges Besucherverhalten und personellen Wechsel hatten immer wieder einen Wechsel in den Teilnehmerzahlen zur Folge. Eine kontinuierliche Projektarbeit an einem Thema war so nicht möglich, von uns als Team aber auch nicht vorgesehen, da wir diese Problematik bereits aus dem Alltag der offenen Arbeit kennen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Erstellung aktueller Flyer konnten wir neue Werbung für das Jugendzentrum machen und so auch besonders für die Mädchenarbeit. Die Flyer wurden an verschiedenen Tagen in

der Umgebung verteilt und auch an Mitarbeiter des Jugendamtes und anderen Institutionen, wie umliegende Wohnheime verteilt und weitergegeben.

Nachhaltigkeit

Der Freitag bleibt bestehen und es wird weiterhin regelmäßig Werbung gemacht, auch mit verschiedenen Anlaufstellen des Jugendamtes steht Veronique Mellies in Kontakt, und wirbt für die Angebote.

EVA und Dokumentation

Durch regelmäßig stattfindende Teamgespräche und entsprechende Protokolle haben wir als Team sichergestellt, dass wir unsere Beobachtungen teilen und besprechen.

In diesen Gesprächen haben wir gemeinsam an Lösungen gearbeitet und unser weiteres Vorgehen in bestimmten Fällen oder auch im Allgemeinen geplant.

Hierzu diente auch die im zweiwöchigen Zyklus stattfindenden Leitungsteamgespräche, bei denen Protokoll geführt wird.

Verwendungsnachweis über das „20 Jahre Lichtblicke“ - Projekt „Renovierung eines Tanzraumes im Jugendzentrum Ostacker“

Sehr geehrtes Lichtblicke-Team,

mit Ihrer Förderung war es uns möglich, den alten Tanzraum komplett neu zu gestalten.

Sowohl die Planung wie auch die Durchführung gestalteten sich wie von uns gedacht größtenteils problemlos.

Nachdem wir uns vom Profiservice von Hornbach Duisburg haben beraten lassen, entschlossen wir uns für einen Parkettboden. Dieser hatte zum einen den Vorteil, dass er mit passender Dämmung deutlich geräuschärmer und zum anderen, dass er für die Tänzer deutlich angenehmer ist als ein Laminatboden.



Für die weitere Gestaltung des Tanzraumes trafen wir uns mit allen Tanzgruppen und stimmten demokratisch über Farben ab. Letztendlich wurden hellere und dunklere Graufarben beschlossen. Diese ließen wir uns im Baumarkt passend anrühren. Die Farbe sieht sehr schön aus, ist aber leider wie wir schnell merken mussten, recht anfällig für Spuren wie beispielweise Fuß oder Handabdrücke.

Für eine passende Beschallung ließen wir uns von einem befreundeten Tontechniker beraten, er suchte uns ein für unser Anliegen passendes Angebot heraus und installierte dieses auch letztendlich. Für den Bau einer neuen Spiegelwand trafen wir uns mit einem Mitglied unseres Vorstandes, welches handwerklich sehr begabt ist und schon mehrere Jugendzentren mit renoviert hatte. Nachdem wir alles ausgemessen und geplant hatten, besprachen wir auch hier das Vorgehen nochmals mit dem Profiservice von Hornbach. Diese raten uns zu dickeren Verlegeplatten und ebenso zu kleineren Spiegelplatten, da sie Bedenken hatten mit der Stabilität der Konstruktion sowie mit dem Gewicht was an der Wand angebracht werden würde. Für die komplette Umsetzung hatten wir eine Woche geplant, dieser zeitliche Rahmen konnte letztendlich, bis auf ein paar kleinere Korrekturen, gehalten werden.

Den ersten Tag der Renovierung verbrachten wir damit, die alte Spiegelwand sowie den alten Boden aus dem Raum zu entfernen. Ebenfalls starteten wir mit ersten kleineren Aufgaben, wie zum Beispiel Abkleben und Bilder abhängen. Diese Aufgaben verrichteten wir selbstverständlich nicht allein, sondern mit Jugendlichen. Allerdings tauchten leider nicht alle auf, wie versprochen. Unter der alten Spiegelwand kamen Figuren wie Donald Duck und Mickey Maus zum Vorschein. Dies stößt auf größere Belustigung durch unsere Jugendlichen und ließ Rückschlüsse auf die frühere Nutzung des Raumes schließen.





Am nächsten Tag fingen wir mit dem Streichen an, wir benutzten verschiedene Farben. Lackfarbe für die größeren Steinträger sowie für Holzvertäfelungen und Wandfarbe für die Decke und Wände. Es hat mehrere Anstriche gebraucht, um die Farbe passend aufzutragen. Insgesamt nahmen diese Arbeiten zwei Tage in Anspruch, da die Farbe immer 24 Stunden trocknen musste.

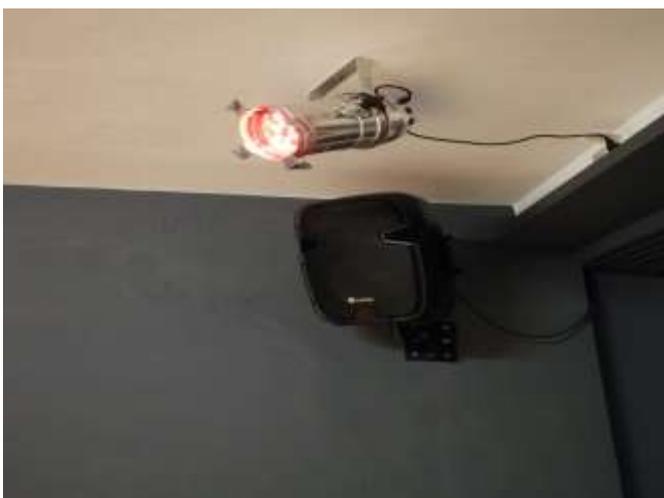


Die für uns größte Aufgabe war von Beginn der Renovierung an die Erbauung einer Spiegelwand, da niemand in diesem Bereich jemals eine Erfahrung gemacht hatte. Zuerst bauten wir aus Dachlatten und Verlegeplatten ein Gerüst, welches wir mit einer speziellen Grundierung zur Festigung und anschließend mit weißer Farbe strichen. Wir bauten absichtlich zuerst die Spiegelwand, bevor wir das Laminat legten, um zu vermeiden, dass der neue Boden etwas abbekommen könnte, zudem bot sich der Steinboden, der unter dem alten Tanzboden zum Vorschein gekommen war aufgrund seiner Festigkeit natürlich an. Mit einer Vielzahl an Leuten und hydraulischen Hebelwerkzeugen konnte das Gerüst zuletzt angehoben und an der Wand befestigt werden.

Nachdem wir mit den Anstrichen zufrieden waren, konnte der neue Boden verlegt werden. Dabei wurde uns glücklicherweise von zwei ehrenamtlich engagierten Menschen mit Erfahrung geholfen, sodass der Boden innerhalb von 5 Stunden verlegt war und nur noch durch passende Profile in den Boden geschraubt werden musste.



Auch das Beschallungssystem konnte an diesem Tag noch angebracht und passend eingestellt werden. Die Lichtelemente des früheren Tanzraumes konnten dank passender Kenntnis neu eingestellt werden und somit wiederbenutzt werden.





Dank ihrer Hilfe konnte ein neuer Raum gestaltet werden, der nicht nur unseren Tanzgruppen große Freude bereitet, sondern auch für andere Bewegungsaktivitäten, wie beispielweise von einer Frauenturngruppe sowie von Kursen des Evangelischen Bildungswerkes oder gruppenpädagogischen Angeboten genutzt werden kann. Wir bedanken uns recht herzlich im Namen aller und lassen anschließend noch ein paar Bilder für sich sprechen.

Alexander Born

Leitung des Jugendzentrums Ostacker



Kohle für coole Projekte - Selbstverteidigungskurse für geflüchtete, junge Frauen – Rückblick 2019

Anfang des Jahres starteten wir unseren ersten Versuch und führten in der zweiten Woche der Osterferien, in Kooperation mit der Werksatt für Selbstverteidigung, unseren ersten Selbstverteidigungskurs für junge Frauen (im Alter von 12 -21) mit Fluchthintergrund durch. Dieser wurde sehr gut angenommen, daher boten wir im Sommer und Herbst weitere Kurse an, welche ebenfalls zahlreich genutzt und besucht wurden.

Wir begannen unsere Kurse mit einem ersten Kennenlernen und Austausch über Erfahrungen und Vorstellungen zum Thema Selbstverteidigung und bereiteten gemeinsam den Raum vor. Dazu legten Wir Matten auf den Boden aus, räumten potentielle Gefahrenquellen zur Seite und packten Schutzkleidung und Pratzten aus – Sprich: gemeinsam schafften Wir einen sicheren Rahmen für das bevorstehende Training.



Im Anschluss daran begannen Wir mit Übungen zur Verteidigung der eigenen (körperlichen und psychischen) Grenzen mit Hilfe von Stimme und Körpersprache und lehrten eine Abwehr zu geschlagen werden zum Kopf - was für den Anfang schon ein sehr hohes Gewaltlevel darstellt, aber eine gute Auskunft darüber gibt, wie sich jede einzelne der Frauen bewegt.



Weiter arbeiteten wir damit, wie man einen Körper im Notfall wegbewegt. An welchen Stellen ist der Mensch am beweglichsten und an welchen Körperteilen kann ich ihm am besten von mir wegbewegen? Diese Fragen beantworteten wir praktisch. Um den Frauen verschiedene Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, der jeweiligen Situation angepasst, übten wir dahingehend verschiedene Eskalationsstufen.



Mit den Übungen stieg auch das Vertrauen der Frauen. Nicht nur in uns und die Techniken, sondern auch in sie Selbst. Das Vertrauen in ihre eigene Stärke, ihren Mut und in ihre Fähigkeit auch in stressigen, chaotischen Situationen noch handlungsfähig zu sein.



Neben praktischen Übungen, gab es auch immer wieder theoretischen Input zu Arten von Gewalt, Notwehrparagraf , Zeichen von Adrenalisierung, Struktur und Konfliktkommunikation, welchem die jungen Frauen aufmerksam und wissbegierig folgten.



Die fortgeschrittenen Frauen beauftragten wir damit, den neuen zur Seite zu stehen und ihren Entwicklungsprozess unterstützend zu begleiten. Gleichzeitig boten wir ihnen fortgeschrittenes Training an – außerhalb ihrer Komfortzone. Viele unserer Teilnehmerinnen nahmen dieses Angebot an.



Da es, wenn es zum Kampf kommt, innerhalb von Sekunden zu Boden geht, haben wir unsere Frauen auch auf diesen Fall vorbereitet und Übungen am Boden gemacht. Wir übten nicht nur Abwehr am Boden und sicheres, schnelles Aufstehen, sondern auch richtiges Fallen, um die Verletzungsgefahr im Notfall möglichst niedrig zu halten.





Da ein paar der Teilnehmerinnen wissen wollten was sie machen können, wenn Jemand anderes in Gefahr ist, unterrichteten wir sie auch dahingehend. Vorab klärten wir sie aber darüber auf, dass sie sich selbst nicht in Gefahr bringen müssen, um anderen zu helfen. Hilfe bedeutet auch die Polizei zu rufen oder andere Menschen aufmerksam zu machen, ohne sich in die Gefahrenzone zu begeben.



Im Laufe der Kurse haben wir beobachtet, wie unsere Teilnehmerinnen an ihren Herausforderungen gewachsen sind. Sie haben gelerntes nicht nur wahrgenommen, sondern im Rahmen der Kurse für sich verinnerlicht. Was am Anfang des Kurses noch ein leises flüstern war, ist zum Ende ein bestimmtes „Nein“ geworden und aus unsicherer Körperhaltung ein aufrechter Stand. Auch im kommenden Jahr würden wir die Kurse gerne weiterführen und ausweiten.



Kohle für coole Projekte – Umbauprojekt Jugendraum – 2019

Für unsere jungen Geflüchteten sind wir vor allem mit unserem zu einem Jugendtreff umgebauten Bus unterwegs. Dieser hat nicht nur wiedererkennungswert, sondern auch den großen Vorteil, dass wir mit ihm flexibel Standorte wechseln und unsere Angebote mobil durchführen können.



Unser Jugendbus ist schon ein altes Schätzchen und somit besteht schon seit geraumer Zeit renovierungsbedarf. Mit der Förderung durch das Projekt „Kohle für coole Projekte“ konnten wir den ersten Schritt machen und gemeinsam mit unseren geflüchteten Jugendlichen eine Neugestaltung planen und schließlich nach Ihren Wünschen und Vorstellungen teils umsetzen.

Wir trafen uns dazu an drei Wochentagen und arbeiteten in Arbeitsteilung auf Hochtouren.

Hier nun ein paar Eindrücke aus unserem Projekt zur Raumgestaltung:



Wir ersetzen das Holz der Sitzbänke und kauften neue Sitzposter...



Schliffen den alten Tisch ab und lackierten ihn mit Klarlack...



Strichen Holzplatten mit Tafellack – um sie als Tafel benutzen zu können...



Sortierten unser Material thematisch in neue Kisten um...



Verlegten neuen Boden...

Zudem erleuchteten nun neue Lampen unseren Bus. Regalbretter zur Lagerung der Polstergarnituren und Klemmrahmen zur Nutzung als schwarzes Brett sind angebracht und ein neues Lagerungssystem erschaffen. Ersatzbatterien ermöglichen Licht auch ohne Stromanschluss. Die Jugendlichen sind zufrieden mit dem Ergebnis, so auch wir.



Wir sagen Danke für die Unterstützung!

Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen



Mobile Jugendangebote - (EL)AGOT und Landeskirchenamt

AGOT / ELAGOT – Vielfalt „Wir leben sie“ 2019

VIELFALT – WIR LEBEN SIE! 2019



JUGENDFORUM DUISBURG

Name des Trägers:	Forum ev. Jugendarbeit Duisburg e.V.
Name der Einrichtung:	Jugendforum Duisburg
Name des Projekts:	Vielfalt wir leben sie! - 2019
Projektidee in zwei Sätzen:	- Persönlichkeitsentwicklung durch Schaffung eines sicheren Raumes - Ausbildung zu Multiplikatoren
Ort (Stadt):	Duisburg
Zielgruppe:	Jugendliche von 12-21 Jahren
Größte Chancen durch das Projekt:	- Multiplikatoren-schulung; Stärkung der Persönlichkeit durch Selbstwirksamkeit - Sicherheitsgefühl

WARUM HABT IHR DAS THEMA GEWÄHLT?

„Raum“ sowohl im eigentlichen, als auch im übertragenen Sinne ermöglicht erst die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen. Ein Raum im Sinne von Räumlichkeit ermöglicht es jungen Menschen, einen Ort zu gestalten, in dem sie sich wohl und sicher fühlen. In unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedeutet der Raumbegriff im übertragenen Sinne Raum für Austausch mit Gleichaltrigen, Zeit für sich, ihre Interessen und Abstand von ihren häufig sehr belastenden Lebensumständen zu schaffen. Dazu gehören auch Räume für freie Entfaltung, Orientierung und Weiterentwicklung. Außerdem haben wir Raum zur Verfügung (z.B. Jugendbus).

QR-Code scannen und online anschauen:

Jugendforum Duisburg -
Rückblick aus dem Projekt
mit Musik - NEU.mp4
Vielfalt - wir leben sie! - Ju-
gendforum Duisburg - 2019



WELCHE HERAUSFORDERUNGEN SEHT IHR IN DIESEM THEMA BEZOGEN AUF DIE OKJA?

Die OKJA ist häufig Neuland für die Zielgruppe. Das führt in den Jugendtreffs zu Irritationen und Missverständnissen. Die Arbeit mit Familien in Bezug auf die Begriffserläuterung (OKJA) und der Aufbau von Vertrauen sind langwierig. Leider gibt es in den Angeboten kulturell bedingte Konflikte zwischen den Geschlechtern. Aufgrund hoher Fluktuation in den Flüchtlingsunterkünften gibt es eine ebenso hohe Fluktuation bei der Teilnahme an den Angeboten. Dies hat eine stetige Ein- und Umstellung auf wechselnde Gruppen zur Folge. Weitere Herausforderungen sind Umgang mit Hilfs- und Hoffnungslosigkeit sowie Anpassung des Angebots an oft unregelmäßige Tagesstruktur.

WIE TRETET IHR DIESEN HERAUSFORDERUNGEN ENTGEGEN?

Es wird möglichst transparent gearbeitet, um Besucher*innen die OKJA bekannt zu machen. So werden der Jugendbus und die Jugendräume auch für Eltern und Geschwister geöffnet. Generell wird möglichst eng mit den Familien gearbeitet. Einige Angebote werden geschlechterspezifisch durchgeführt, um Konflikten zwischen den Geschlechtern vorzubeugen. Die Kinder und Jugendlichen werden in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse der Räumlichkeiten einbezogen. Flexibilität und Kontinuität in der pädagogischen Arbeit, durch wiederholtes Motivieren sowie Werben und die Gestaltung attraktiver Angebote haben sich bewährt.





Sachbericht zur jugendmobilen Arbeit mit Flüchtlingsbezug - Lebensräume 2019

Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.

Martina Herrmann

Reinerstraße 2
47166 Duisburg

Tel.: 0203/8071204
FAX: 0203/8071202

info@jugendforum-duisburg.de

Jugendforum
DUISBURG



Die Projektidee

1. Das Jugendforum möchte durch sein Angebot junge Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern animieren, unsere Arbeit in Kleingruppen oder auch allein zu unterstützen. Mit ihren vielfältigen Sprachkenntnissen und eigenen Erfahrungen als Flüchtlinge könnte es so gelingen, Vertrauen zu gewinnen und so anderen helfen zu können.
2. Das Jugendforum unterstützt und hilft, die Angebote anderer Initiativen und Netzwerke zu bündeln und zu koordinieren und sichert einen guten Kontakt zwischen Wohnheim für Asyl, Sozialamt, vor Ort tätigen Institutionen, anderen Projektträgern und Ehrenamt. Es unterstützt bei der Organisation/Bereitstellung/Verteilung von nötigen Materialien und Ausstattungsgegenständen sowie Beantragung von Projektmitteln. Es gewinnt weitere Institutionen für eine Mitarbeit.
3. Das Jugendforum stellt „Raum“ zur Verfügung. Das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. ist in der komfortablen Situation, „Räume“ mitzubringen, da mobile Jugendarbeit ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit darstellt. Dafür halten wir einen zum Jugendzentrum umgebauten DVG-Bus vor. Die zu betreuenden Wohnheime könnten so problemlos angefahren, offene Angebote für Jugendliche direkt vor Ort bzw. direkt vor der Haustüre installiert werden.
4. Falls vorhanden nutzen wir angebotene Räumlichkeiten in den Unterkünften, richten sie her und stellen sie aus.

Die Umsetzung

Standorte

Im 4. Förderjahr führen wir zwei Standorte an: Die Flüchtlingsunterkunft Emscherstraße (Landschaftspark Nord) und weiterhin die Holtenerstraße in Obermarxloh.

Je einen Nachmittag pro Woche/ pro Standort stellten wir - unter Einsatz engagierten und qualifizierten Personals – unseren LKW als Treffpunkt zur Verfügung.

In der Emscher Straße konnten wir einen eigenen Jugendraum installieren, der für das Angebot genutzt wurde. Dieses Angebot stellten wir Mitte des Jahres ein (viele Jugendliche sind nun in Schule und/oder Ausbildung, andere wiederum wurden in Wohnungen untergebracht). Da das Angebot in der Obermarxloh aber sehr gut und gern angenommen wurde, boten wir dort einen zweiten Nachmittag an.

Vormittags wurde und wird in der Flüchtlingsunterkunft an der Emscherstraße aber nach wie vor 2 x wöchentlich ein von uns betreutes U7- Angebot (mobiler Kindergarten) durchgeführt.

Wir trafen auf viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlichster Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Armenien, Süd- und Nordafrika und und und).

Angebote

Wir legten den Schwerpunkt auf niederschwellige Angebote wie z.B. gemeinsame Ausflüge, Gesellschaftsspiele spielen, Gesundheitsschulung, Sport und Kreativangebote. An den beiden

Standorten bieten wir wöchentlich wechselnde Aktionen an, welche den Austausch untereinander fördern, den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl stärken und Freiraum für die eigene persönliche Entwicklung bieten. Wir ermöglichen – neben sinnvoller Freizeitgestaltung – Vernetzung und Austausch untereinander und auf institutioneller Ebene und setzen uns gemeinsam mit Fragen, Ängsten und Wünschen der BesucherInnen auseinander.

Das **mobile Angebot** (insgesamt an rund 80 Nachmittagen über 3 Stunden) erreicht generell alle Altersgruppe von ganz jung bis ganz alt, alle nutzen es als willkommene Abwechslung. Groß und Klein findet sich zum Spiel und zum Gespräch zusammen. Besonders die Erwachsenen nehmen das Angebot zum Gespräch gerne wahr.

Niederschwellige Hilfe und Unterstützung bei Konflikten konnte „nebenher“ von unseren Mitarbeitenden geleistet werden. Wir helfen ihnen bei der Beantwortung von Fragen, sie können Unsicherheiten thematisieren, gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Pädagogische Angebote für die Jugendlichen ab 12 Jahre wurden exklusiv vorbereitet und vorgehalten, wir boten ihnen einen Raum, „mal ganz unter sich“ zu sein. Bei den gemeinsamen Kickers oder Dartspiel können die Jugendlichen ihren alltäglichen Stress für kurze Zeit vergessen und sich untereinander besser kennenlernen. Vorurteile gegenüber Menschen anderen Herkunftsländern konnten im geschützten Rahmen abgebaut werden. Der Austausch über verschiedene Kulturkreise fördert die Akzeptanz.

Die große Auswahl an Gesellschaftsspielen wie Schach oder Kartenspiele, aber auch Bewegungsspiele und gemeinsamer Sport (Tischtennis, Großspielgeräte, Fußball, Boccia) bringen uns mit den Jugendlichen ins Gespräch, schaffen Vertrauen und tragen zu einer offenen Atmosphäre bei.

Der kulturelle Austausch dient den Jugendlichen als Orientierung und Hilfestellung für ihr Leben im fremden Land.

Spielerische Sprachaneignung und Wortschatzerweiterung geschieht gezielt durch Benennen von Gegenständen, Situationen, Zahlen.

Deutsche Jugendliche aus der Umgebung, aber auch aus unseren weiteren Angeboten in Laar und Bruckhausen nehmen die Angebotszeiten ebenfalls wahr.

In den Ferien fanden Ferienaktionen in Kooperation mit unseren beiden Offenen Türen statt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Selbstverteidigung/Selbstbehauptung für Mädchen und junge Frauen, ein weiterer Workshop wurde exklusiv für Jungen und junge Männer angeboten. Diese **Workshops** haben wir durchgeführt an 2 Wochen in den Osterferien, drei Wochen in den Sommerferien und 2 Wochen in den Herbstferien. Unterstützt wurde dieses Angebot von einem ausgebildeten Kampfsporttrainer.



Vernetzung

In allen Unterkünften nehmen wir an Besprechungen der Hausleitungen teil. Wir koordinieren unsere Angebote mit den vor Ort tätigen Institutionen (DRK, DW, AWO), organisieren/vermitteln Ausstattung, Spiele und Kleidung, nehmen an Treffen der Flüchtlingsinitiativen teil und unterstützen – soweit es möglich ist – die ehrenamtlich Tätigen. Durch über die Jugendarbeit hinausgehende Arbeit mit Flüchtlingsbezug – wie z.B. die Angebote der mobilen Kindergärten – konnten wir Kontakte zu weiteren Unterkünften herstellen.

Außerdem ist es uns gelungen, Geflüchtete, die in eigene Wohnungen vermittelt werden konnten, an unsere Angebote zu binden und eine weitere Teilnahme zu fördern.

Einige Jugendliche haben wir in Praktikumsstellen vermitteln können bzw. „im eigenen Haus“ ehrenamtlich zur Mitarbeit angeregt, sodass sie auch nach Verlassen der Einrichtungen einen regelmäßigen Kontakt zu neu- und lieb gewonnenen Freunden und Freundinnen pflegen konnten.

Die mobile U7-Betreuung haben wir übernommen in den unterschiedlichsten Einrichtungen. Wie auch bei den Jugendangeboten war große Flexibilität und ein gutes Netzwerk gefragt, um zeitnah „den Geflüchteten hinter herzureisen“, also auf die sich immer wieder ändernden Bedingungen zu reagieren. Das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. fuhr im Berichtszeitraum folgende Einrichtungen an: Emscher Straße 2 Einsätze wöchentlich, Dammstraße 2 x wöchentlich und neu die Holtener Straße 1 x wöchentlich. Wir bemühten uns stets, flexibel auf die Bedarfe der Unterkünfte zu reagieren.

Für alle Angebote nutzen wir Räumlichkeiten und Außengelände der jeweiligen Einrichtungen. Das ermöglicht zum einen eine Kontrolle über die Anzahl der teilnehmenden Kinder, zum anderen wird dadurch eine ungestörte pädagogische Arbeit ohne Ablenkung und Störung von außen gesichert.

Eine Teilnahme an Treffen der „hauseigenen“ Initiativen und regelmäßiger Austausch mit Hausleitungen und weiteren – in den Einrichtungen tätigen Organisationen (AWO, DRK, Diakonie) waren selbstverständlich. Zeitintensiv - aber für alle Beteiligten wertvoll - waren auch die Gespräche, die mit Eltern und Angehörigen geführt wurden.

Durch die unterschiedlichen Angebote in den Einrichtungen können wir den Kontakt herstellen zu den Eltern und Kindern und Jugendlichen, haben Zugriff nicht nur auf die Zielgruppe sondern auf die ganze Familie, sodass wir die U7-jährigen in Kindergarten-ähnlichen Situationen fördern, die Eltern beraten und den Jugendlichen selbstbestimmte Freizeit ermöglichen.

Durch unser vielfältiges Engagement sind wir sehr präsent in der „Landschaft“, das Jugendforum ist ein kompetenter und zuverlässiger (Ansprech-)Partner; wir sind im Amt für Soziales, im Kommunalen Integrationszentrum, im Jugendamt, den Projektträgern mit Flüchtlingsbezug und den Unterstützerkreisen gut bekannt.

Herausforderungen:

Der Aufbau von Vertrauen war ein langwieriger Prozess, doch nach dieser mehrjährigen kontinuierlichen Arbeit sind wir bekannt und gern gesehene Ansprechpartner.

Unter den Jugendlichen kommt es immer wieder zu Konflikten: die unsicher Lebenssituation und die kulturellen Unterschiede führten zu Streitereien und Unmut.

Die hohe Fluktuation in den einzelnen Flüchtlingsunterkünften durch Umzug in andere Heime oder Abschiebung sorgte dafür, dass wir ständig auf neue Anforderungen reagieren mussten. Mehr als einmal mussten wir neu starten, neu werben, uns neu bekannt machen. Im Moment scheint die Wohnsituation in den beiden Unterkünften relativ stabil.

Die größte Herausforderung jedoch stellte die Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit dar, mit welcher die Jugendlichen an uns herantraten. Bleibeperspektiven, Schul- und Berufsaussichten sind nicht klar, eine Zukunft entzieht sich der Vorstellungskraft. Somit fiel es uns als Mitarbeitende häufig schwer, die richtigen Worte zu finden für etwas, was ausweglos und ungewiss erscheint, mit der Trauer um verlorene Freunde und Familie umzugehen.

Co-Finanzierung:

Aus dem Feuerwehrtopf der AGOT konnten wir zusätzliche Mittel für das laufende Jahr akquirieren (12.000 €), die wir für die „Aufstockung“ der Stelle unserer pädagogischen Unterstützungskraft um 9 Personalstunden verwenden, um die laufenden Angebote personell gut aufstellen zu können.

Ausblick

Durch die zusätzliche Förderung der AGOT (ELAGOT) und der Anerkennung sowohl als Basis- als auch als Profilprojekt ist die Weiterführung der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen für das kommende Jahr nicht nur gesichert, sondern vollständig refinanziert. Die für die Flüchtlingsarbeit zuständige Sozialarbeiterin wird für diese Arbeit freigestellt und kann sich nun voll und ganz dem Ausbau der Angebote und der neuen Schwerpunktsetzung von „Raum geben“ hin zu Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung der jungen geflüchteten Menschen widmen.

Mit Ihrer finanziellen Unterstützung ist es gelungen, über das ursprüngliche Ziel „Raum zu geben“ hinausgewachsen zu sein. Der Raum – unser umgebauter Jugendbus – ist gegeben und hat sich als Anlaufstelle etablieren können, sichere/verlässliche Rahmenbedingungen konnten geschaffen werden.

Dank

Wir danken dem Landeskirchenamt für die finanzielle und ideelle Unterstützung dieser se- gensreichen Arbeit.

Mit Ihrer Unterstützung ist es gelungen, eine nachhaltige und sich stets weiter entwickelnde Angebotsstruktur zu schaffen.

Statt Bildern möchten wir Ihnen einen kleinen Film mitschicken (die Rechte am Bild wurden uns erteilt, sie können also verwendet werden). Diese kleine Präsentation gibt Ihnen einen guten Einblick in unsere – durchaus erfolgreiche – Arbeit von Ort.

Für das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.

Martina Herrmann, Geschäftsführung

18.12.2019

RAUM GEBEN –

Die Einrichtungen, die ein Profilprojekt zum Thema „Raum geben“ durchführen, sind die Ev. Jugend Essen-Katernberg - Jugendhaus Neuhof - und das Forum Ev. Jugendarbeit Duisburg e.V. - Jugendforum Duisburg. Sie umschreiben das Thema wie folgt:

„Raum sowohl im eigentlichen als auch im übertragenen Sinne ermöglicht Offene Jugendarbeit. Raum im Sinne von Räumlichkeit ermöglicht es jungen Menschen einen Ort zu gestalten, in dem sie sich wohl und sicher fühlen, den sie nutzen können für den Austausch mit Gleichaltrigen, um Zeit für sich zu haben, die eigenen Interessen auszuleben und so Abstand von ihren häufig sehr belastenden Lebensumständen zu haben. Wir geben Raum für freie Entfaltung, Orientierung und Weiterentwicklung. Räume können aber auch Orte sein, an denen man sich aufhält: Das sind neben dem Jugendzentrum auch Stadtteile, Parks, etc.“

MÖGLICHKEITEN

Das Thema „Raum“ wird in den Profilprojekten multiperspektivisch betrachtet: Auf der einen Seite bietet das Jugendzentrum eigene Räume für junge Menschen, und somit auch für Geflüchtete. Diese Räume der OKJA sind gezielt für Kinder und Jugendliche gedacht. Gleichzeitig ist das Jugendzentrum aktiver Bestandteil eines lebendigen Sozialraums. Doch geht es in unserem Projektschwerpunkt nicht nur um materielle Räume, sondern auch darum, Jugendliche zu stärken und zu unterstützen, sich neue Räume anzueignen – neue Erfahrungsräume, Räume für Weiterentwicklung, Räume für gesellschaftliches Engagement usw.

RÄUME ÖFFNEN

Räume für Kinder und Jugendliche zu öffnen, ist ein Kernelement der OKJA. Diese Räume in den Einrichtungen bieten Besucher*innen Möglichkeiten zum Treffen, zur Entfaltung, zum einfach nur Kind sein sowie sich ohne Eltern aufzuhalten. OKJA bietet ferner die Möglichkeit, einen eigenen Raum zu haben, ihn gemeinschaftlich zu prägen, zu verändern und formen zu können und sich damit selbst aktiv einzubringen. Fachkräfte können dies aktiv mit eigenen Arrangements,

Handlungs- und Interaktionsangeboten unterstützen, die idealerweise einladen, sich die Räume zu eigen zu machen. Die Jugendlichen können diese Angebote wahrnehmen, müssen es aber nicht.

Zudem werden Räume zum einen durch persönliche Ansprache, Abholung von den Unterkünften oder von Zuhause, Einladung zu Aktionen etc. geöffnet, zum anderen über Werbung wie Infobroschüren, Plakate, Flyer und Netzwerkarbeit. Räume öffnen kann auch heißen, Angebote der Einrichtung in den Sozialraum zu verlagern und Anknüpfungspunkte dort zu finden, wo sich junge Geflüchtete aufhalten, z.B. in Unterkünften, Schulen und auf öffentlichen Plätzen.

Besucher*innen, die neu in Deutschland sind, haben meist geringe Deutschkenntnisse. Die Ansprache in der Heimatsprache durch Muttersprachler*innen erhöht die Möglichkeit, dass auch diese Besucher*innen sich Räume aneignen können. Räume öffnen heißt im Hinblick auf junge Geflüchtete auch, viel stärker darauf zu achten, (fast) nichts als selbstverständlich oder selbsterklärend vorauszusetzen und sehr viel zu erklären, zu zeigen und transparent zu machen.

RAUM FÜR ANGEBOTE

Besucher*innen sollten in die Entwicklung von Angeboten einbezogen werden. Dies kann dadurch geschehen, dass Besucher*innen gezielt gefragt werden oder durch Aufgreifen von Themen bzw. Interessen der Besucher*innen. Dabei kann die OKJA auf ein großes Spektrum von Partizipationspraxis zurückgreifen, das weit über sprachliche Formen hinausgeht. Angebote, die auf die Interessen der Besucher*innen zugeschnitten sind, finden mehr Anklang und werden besser besucht. Dementsprechend sollten Angebotsinhalte bewusst ausgewählt werden, um die Räume attraktiv für die Besucher*innen zu gestalten. Junge Geflüchtete haben sich z.B. sehr gut in kulturelle Angebote (Essensangebote, Teeangebote etc.) eingebracht, da sie sich oft damit identifizieren können. Dabei ist es wichtig, dass sich die Fachkräfte auch mit ihnen unbekannt Themen der Besucher*innen auseinandersetzen, um auf diese eingehen zu können. Ergänzend sollten die Besucher*innen von den Fachkräften behutsam an Themen herangeführt werden, die ihren Horizont erweitern und Brücken in die hiesigen Alltagskulturen bauen.

DEN RAUM VORSTELLEN

Bevor sich junge Geflüchtete Räume aneignen können, haben sie zunächst viele Eindrücke mit vielen neuen Menschen zu verarbeiten. Häufig kennen junge Geflüchtete die Arbeit und Strukturen von Jugendeinrichtungen nicht. Dies kann neugierig machen, aber auch verunsichern. Sicherheit kann vermittelt werden, indem im ersten Schritt die Jugendarbeit

der Einrichtungen vorgestellt wird und nach und nach eine Beziehung zu den neuen Besucher*innen aufgebaut wird. Fachkräfte verweisen immer wieder darauf, dass dieser Prozess Zeit und Verlässlichkeit braucht.

RAUM ZUR ENTFALTUNG UND ENTWICKLUNG

Besucher*innen sollten die Möglichkeiten zur freien Entfaltung gegeben werden. Hierzu werden Räume zur Verfügung gestellt, die Besucher*innen für ihre eigenen Erprobungs- und Lernprozesse im Leben nutzen können. Beispielsweise organisieren sich die Kinder und Jugendlichen in einem für sie gedachten Raum und planen dort Angebote und Aktionen. Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse der Räumlichkeiten der Einrichtungen einbezogen werden und Aufgaben übernehmen. Damit wird ebenfalls die Identifikation zur Einrichtung gestärkt. Multiplikatoren-Schulungen und Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement ermöglichen den Teilnehmer*innen, sich auch auf höherer Ebene einzubringen und weiterzuentwickeln.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

RAUM FÜR SCHUTZ UND VERTRAUEN

Gerade zugewanderte Kinder und Jugendliche haben viele neue Eindrücke zu verarbeiten, weil sie sich in einem neuen Umfeld befinden. Nach den Erfahrungen der Fachkräfte gelingt es, den Besucher*innen Sicherheit zu geben, indem das Umfeld vertrauensvoll gestaltet wird, damit sich eine Beziehung bilden kann. Dabei sollte im ersten Schritt Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung die Jugendarbeit vorgestellt werden. Ein vertrauensvolles Umfeld kann dabei durch interkulturellen Austausch und spezifische Angebote wie Sprachcafés, Teeangebote etc. entstehen. Zur Beziehungsarbeit gehört aber auch Beziehungsaufbau, durch Austausch, Vertrauensgespräche und Unterstützung in generellen Problemlagen. Dabei sind eine offene Haltung und sensibler Umgang der Fachkräfte mit den Besucher*innen wichtig. So können sich die Räume der OKJA zu Wohlfühlorten für die Besucher*innen entwickeln, und damit wird auch die Intention der Kinder und Jugendlichen gestärkt, sich diese Räume anzueignen.

Raum für Flexibilität

Um zu ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche sich die Räume aneignen und sich einbringen, sollten die Prozesse in den Einrichtungen transparent sein und kommuniziert werden. Dabei ist es wichtig, für die Ziele und Wünsche

der Teilnehmer*innen flexibel zu bleiben, da sich diese im Prozess verändern können und sollen. Eine flexible Haltung unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung, ohne sie im Schaffungsprozess, einzuschränken. Dies bedeutet auch, dass die Einbringung der Besucher*innen mit mehr Zeitaufwand verbunden ist. Daher ist der Aspekt Zeit, in Hinsicht auf Nachsichtigkeit und Geduld, in der OKJA mit allen Beteiligten zu berücksichtigen.

RAUM FÜR ALLE

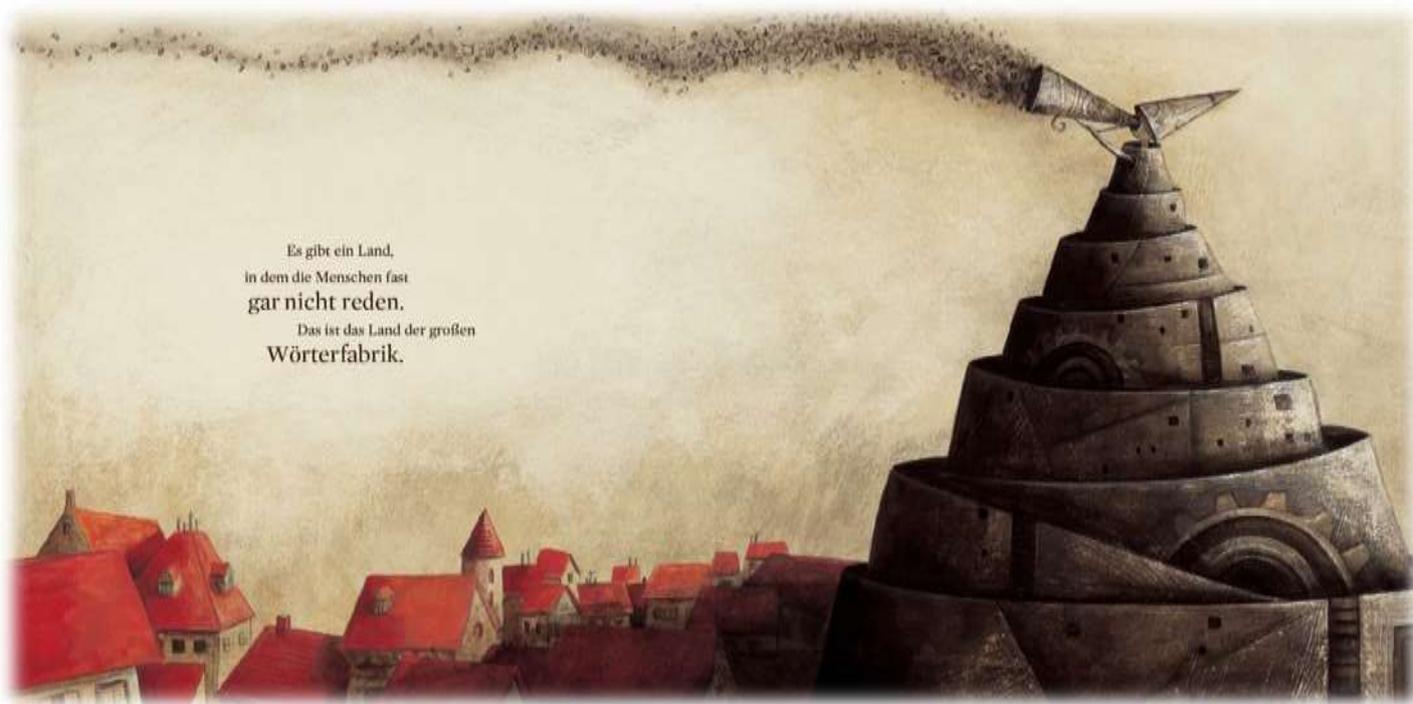
Eltern mit Fluchterfahrung fällt es oft schwer, ihre Kinder und Jugendlichen alleine die Einrichtungen besuchen zu lassen. Es ist wichtig für sie, Einrichtung und Berufsbild der Jugendarbeiter*innen zu verstehen, die es in den meisten Herkunftsländern nicht gibt, und sie möchten die Mitarbeiter*innen kennenlernen, denen sie ihre Kinder anvertrauen. Auch ist die Familienprägung und -bindung in den Herkunftskulturen vieler junger Geflüchteter häufig deutlicher ausgeprägt als bei vielen hiesigen Jugendlichen. Dementsprechend sollten Familien und Eltern in Angebote und Aktionen eingebunden werden, um eine bessere Anbindung der Jugendlichen an die Einrichtung zu erzielen. Die Öffnung von Angeboten für eine größere Altersspanne oder sogar generationenübergreifend kollidiert häufig mit üblichen Strukturen der Einrichtungen, hat sich aber sehr bewährt und kann durchaus auch nur ergänzend sowie von vorübergehender Dauer sein.

RAUM FÜR SPRACHE

Junge Geflüchtete können sich meist mit einer/m Muttersprachler*in identifizieren, aus sprachlichen wie kulturellen Gründen. Daher wird empfohlen, diese mit einzubeziehen. Muttersprachler*innen gelingt es häufig schneller, eine Bindung aufzubauen, und zusätzlich sind sie eine Unterstützung in der Arbeit mit jungen Geflüchteten, da sie in Fällen von mangelnden Sprachkenntnissen übersetzen können und als Kulturmittler*innen wirken. Ideal ist sicherlich, Muttersprachler*innen im hauptamtlichen Team zu haben. Alternativ können dies auch Honorarkräfte sein. In vielen Einrichtungen können auch junge Geflüchtete, die schon länger in der Jugendeinrichtung sind, diese Rolle übernehmen. Sie sind sehr nah an der Zielgruppe und wachsen mit ihrer ehren- oder nebenamtlichen Aufgabe und erweitern in diesem Sinne nicht nur die Räume der Kinder und Jugendlichen, sondern auch ihre eigenen Räume und Perspektiven.

Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. – GGG Im Dichterviertel

Sprachförderangebot 21.10. – 25.10.2019



<http://u.jimdo.com/www400/o/sb988ad2ba3b8023b/img/ie2ab6bc64b1e6e4c/1400141782/std/image.jpg>

Martina Herrmann

20.11.2019

**„Sprachkompetenz ist die Grundlage
für ein erfülltes und gelungenes Miteinander
zwischen den Menschen
und für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
Um den Spracherwerbsprozess
von Kindern gezielt zu fördern
und jedem Kind die Chance zu geben,
seine sprachlichen Fähigkeiten zu entfalten,
eignet sich die Verknüpfung von
Sprache, Musik und Bewegung im Spiel
ganz besonders gut.“¹**

¹ Wilma Osuji, Sprachförderung, Don Bosco Medien GmbH, München– Spielepädagogik, 1. Auflage 2014

In der GGS Im Dichterviertel bieten wir seit einigen Jahren im Rahmen unserer Möglichkeiten „Intensiv-Förderung“ im Rahmen einer Ferienbetreuung an. Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse werden von ihren Klassenlehrern eingeladen, dieses Angebot wahrzunehmen. Insgesamt wurden in den 5 Tagen 11 Kinder der Klassen 1 – 4 erreicht, davon kamen 3 Kinder regelmäßig, andere nutzen das Angebot 2- bis 4-mal.

In der letzten Woche der Herbstferien hielten wir ein Angebot vor, welches schwerpunktmäßig auf die Verknüpfung von Hören (Erzähltheater), Erfahren und Begreifen (Kreative Einheiten), Erzählen (Erzähltheater) und Spielen (Sprach- und Sprechspiele) setzte, mit dem Ziel der Wortschatzerweiterung und der Förderung des Ausdrucks unter Einübung von Grammatik. Darüber hinaus wurden Übungen zur Förderung der Artikulationsfähigkeit und Stimmmodulation sowie reine „Lesetrainings“ angeboten.

Als didaktisches Material wurde das Kamishibai eingesetzt.

- **Das Kamishibai**

ist ein aus Japan stammendes Papier- oder Erzähltheater: Der Geschichtenerzähler schiebt seine Bilder in den Bühnenrahmen, öffnet die Flügeltüren und beginnt, Bild für Bild seine Geschichte zu erzählen. Diese Methode des bildgestützten Erzählens ist in der Arbeit mit Kindern sehr beliebt. Denn sie ermöglicht ihnen, Geschichten frei zu erzählen ohne den roten Faden zu verlieren. Das funktioniert mit selbst erfundenen und gemalten Geschichten genauso gut wie mit den fertigen Bildfolgen. Das KreaShibai ist eine pädagogische und fantasievolle Weiterentwicklung. Durch dieses Medium werden das Erzählen und eigene Entwickeln von Bildgeschichten zu einem besonderen, nachhaltigen Erlebnis.

Das Kamishibai fördert die Sprachkompetenz und will Kinder zum eigenen Erzählen und Malen von Bildgeschichten anregen.

- **Sprach – und Sprechspiele**

- Spiele zum Stimme stimmen – Modulation, Aufwärmen – „Einsprechen“, Zungengymnastik, Lippenlesen als Artikulationstraining
- Übungen zum Gefühlsausdruck – Sprecher mit gleichen Worten drücken unterschiedliche Gefühle aus

- Stimme rauf – Stimme runter ... Lesen ohne Leiern ... passender Sprechausdruck
- Im Chor sprechen – gemeinsamen Rhythmus finden
- Flüssig nacheinander lesen, aufmerksam sein, auf den eigenen Einsatz achten, Lesegeschwindigkeit anpassen
- Körperausdruck – sich mittels Haltung, Gestik und Mimik mitteilen

Pädagogische Zielsetzung

- Achtsamkeit und Konzentration (mitlesen, damit man den Einsatz nicht verpasst)
- Geduld und Stille (zwischen den Einsätzen)
- Gemeinschaftliches Literaturerlebnis
- Keine Überforderung durch kurze Sätze und Dialoge
- Für Zuhörer interessantes und echtes Hörerlebnis durch Vielseitigkeit
- Motivation (echter Lesezusammenhang, keine reine Leseübung - auch für schwächere Leser)
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit (Austausch über das Stück selbst, Rollenverteilung, Ideensammlung zur Ausgestaltung)
- Entwicklung von Lesestrategien
- Steigerung der Lesekompetenz
- Weiterentwicklung von Freude an Literatur
- Sprache leben / erleben, Entwicklung von Sprachgefühl
- Stärkung des Selbstwertgefühls, Überwindung von Hemmungen
- Stimm-Modulation (Stimmlage, Sprachmelodie, Lautstärke, Betonung, Tempo, Pausen und Artikulation zur Steuerung des Sprachflusses)
- Experimentieren mit Sprechweisen, bewusster Umgang mit Stimme als Ausdrucksmöglichkeit (Transport von Gefühlen), Sprechen / Stimme situationsangemessen gestalten und einsetzen
- Sensibilisierung im sozialen Lernen: Aktives Zuhören, aufeinander achten (Kommunikations- und Kooperationskompetenz), sich in die Befindlichkeit des Gegenübers hineinversetzen können – Körpersprache, Stimmlage

Bei der Planung – und - natürlich auch bei - der Durchführung wurde auf einen täglich wiederkehrenden Ablauf geachtet, was wie erwartet dazu führte, dass die Kinder bereits am dritten Tag den Ablauf verinnerlicht hatten und genau wussten, was der Tag für sie bereithält. Wir begannen mit zwei Spielen, daran

schloss sich das gemeinsame Frühstück an. Nach der Leseübung folgte die Beschäftigung mit einer Bildgeschichte: täglich entwickelten wir eine Bilderfolge mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten am Kamishibai, versuchten die Geschichte anhand von Bildern zu entdecken, zu beschreiben und zu erzählen, zu zwei Geschichten gab es gar einen Schreibauftrag. Hier sollte die Kernaussage jedes Bildes der Geschichte in kurzen Sätzen zusammengefasst werden.

Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, nahmen unsere Angebote gut auf und wahr. Ausreichend Sprachanreize gab es darüber hinaus zu jedem einzelnen Baustein. Im Detail sah unser Wochenplan aus wie folgt:

➤ **Die lustige Lisa stellt sich vor**

Adjektivkarten mit dem Anfangsbuchstaben nach oben bereitlegen, Kinder im Kreis drum herum

Runde 1: Zunächst stellt sich jeder reihum mit Namen vor und sucht sich ein zu seinem Anfangsbuchstaben passendes Adjektiv (fällt dem Kind kein eigenes Adjektiv ein, kann es eine Karte aus der Mitte benutzen und sich von dort eines aussuchen)

Runde 2: wie Kofferpacken – eigener Name + Adjektiv, das 2. Kind Namen + Adjektiv des Vorgängers und seinen eigenen Namen usw.

➤ **Aua! Eieiei!**

Text vorlesen, die Kinder machen die entsprechenden Ausrufe:

- | | |
|--|-----------------|
| - Heute bauen wir ein Schmuckkästchen für Tante Ida. | Oh! |
| - Direkt beim ersten Nagel auf den Daumen gehauen! | Aua! |
| - Das tut aber weh. | Ei ei ei ei ei! |
| - Schnell zum Doktor gefahren. | Brrrrmm! |
| - Der guckt sich das Unglück an. | Tss, tss, tss. |
| - Und pustet einmal auf den Daumen. | Pffff. |
| - Zum Schluss gibt's einen Lutscher. | Hmmmm! |

Kinder abwechselnd lesen lassen, die anderen machen jeweils Geräusche dazu.

Montag 9:30 – 13:30	Dienstag, 9:30-13.30	Mittwoch, 9:30-13.30	Donnerstag, , 9:30-13.30	Freitag, , 9:30-13.30
Kennenlernspiele	Aua! Eieiei! Geräusche zum Text nachmachen (Stimmbildung)	Aua! Eieiei! Geräusche zum Text nachmachen (Stimmbildung)	Aua! Eieiei! Geräusche zum Text nachmachen (Stimmbildung)	Aua! Eieiei! Geräusche zum Text nachmachen (Stimmbildung)
Aua! Eieiei! Geräusche zum Text nachmachen (Stimmbildung)			Reihum lesen – Lesemarathon Hexen-Einmaleins und weitere Texte Förderung der Lesefähigkeit	Reihum lesen – Lesemarathon Hexen-Einmaleins und weitere Texte Förderung der Lesefähigkeit
Kamishibai – Erzähltheater Die drei Schmetterlinge Thema: Flucht, Asyl, Zusammenhalt <ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben lassen • Geschichte vorlesen 	Kamishibai – Musikalisches Erzähltheater Quacki, der kleine freche Frosch Thema: Klanggeschichte <ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben lassen • Geschichte vorlesen • Geschichte erneut vorlesen und vertonen 	Kamishibai – Erzähltheater Das Mädchen mit der Perlenkette – Geschichte einer Flucht Thema: Flucht, Ankommen und Hoffnung <ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben lassen • Geschichte vorlesen • Selbst schreiben lassen 	Kamishibai – Erzähltheater Ich war das nicht! Thema: Streit und Versöhnung <ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben lassen • Geschichte vorlesen 	Kamishibai – Erzähltheater Gespensterparty mit Leuchteffekt (Schwarzlicht) (Bezug zu Halloween) <ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben lassen • Geschichte vorlesen
Bezug zu eigenen Erfahrungen und Erlebnissen herstellen Gesprächsanzreiz!	Bezug zu eigenen Erfahrungen und Erlebnissen herstellen Gesprächsanzreiz!	Bezug zu eigenen Erfahrungen und Erlebnissen herstellen Gesprächsanzreiz!	Bezug zu eigenen Erfahrungen und Erlebnissen herstellen Gesprächsanzreiz!	Bezug zu eigenen Erfahrungen und Erlebnissen herstellen Gesprächsanzreiz!
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
Kreativangebot zur Geschichte	Kreativangebot zur Geschichte	Kreativangebot zur Geschichte	Kreativangebot zur Geschichte	Kreativangebot zur Geschichte
TN: 3	TN: 7	TN: 6	TN: 9	TN: 7



LVR Kinder- und Jugendförderung

Sachbericht zur Verwendung der Fördergelder 2018/ 2019 - OT Auf dem Damm

Wie im Projektantrag ausgeführt, wollen wir die angeschafften Endgeräte alltagsintegriert im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit einsetzen.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden und den Teilnehmern der Angebote der Einrichtung wurden Listen erstellt, was aus ihrer Sicht zu einer Attraktivierung der Einrichtung beitragen würde.

Neben einer nun hervorragenden Ausstattung betreffend W-Lan, Spielgeräte, Einrichtung von „Arbeitsplätzen“ mit Laptop bzw. alternativ Tablets und Drucker gelang es, Voraussetzungen zu schaffen, die Nutzung von Medien multifunktional in den Alltag zu integrieren. Die Teilnehmer werden die Gelegenheit erhalten, den Umgang mit Schreibprogrammen und einen eloquenten Umgang mit Suchmaschinen sowie die sichere Nutzung des Internets zu erlernen.

Zu den Neuanschaffungen zählen – auf der Wunschliste der Teilnehmer ganz oben rangierend – auch die Möglichkeiten von Spielekonsolen mit (selbstverständlich altersgemäßen) Spielen unter Einsatz von Beamer und Lautsprechern zu einem Gemeinschaftserlebnis werden zu lassen. Diese stehen selbstverständlich nur zu besonders ausgewiesenen Angebotszeiten zur Verfügung. Beamer und Musikanlagen lassen sich auch nutzen zum Einspielen von Videoclips, die z.B. unsere Tanzgruppen, aber auch unsere Selbstbehauptungsgruppen gerne nutzen, aber auch „Kinderkino“ etc. lässt sich schnell und unproblematisch durch die feste Installation der nötigen Endgeräte umsetzen.

Der Einsatz von (digitalen und Video-)Kameras erlaubt einen kreativen Umgang mit Bildmaterial, angefangen von Collagen aus Fotos (Bilderrallys zur Sozialraumerkundung etc.) oder Erstellung eigener Videoclips, um einige Beispiele zu nennen.

Nach Rücksprache mit den Gemeindeverantwortlichen konnten wir auf Anschaffungen für den Außenbereich verzichten, da wir deren Bestand zunächst nutzen können. Statt dessen konzentrierten wir uns auf eine Verwendung der Gelder für umfangreiche Renovierungsarbeiten (unter Beteiligung vieler Ehrenamtlicher).

Nach Abschluss der Maßnahme blicken wir mit Stolz auf unsere attraktiven, zum großen Teil neu ausgestatteten Gruppenräume und freuen uns über das wertige Equipment, unter dessen Einsatz wir ein Kind- und jugendgerechtes, zeitgemäßes und attraktives Angebot vorhalten können.

Unsere Besucher „freuen sich einen Ast ab“, wie mir die Standortverantwortliche berichtete, und nehmen unser erweitertes Angebot gern wahr, erzählen Freunden und Freundinnen davon und sorgen so für eine Belebung unserer offenen Tür.

Auch die Gemeindeleitung blickt mit Stolz auf „ihr“ Jugendzentrum und wird im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes der Gemeinde die Neugestaltung und Neuausrichtung der Angebote vorstellen.

Die finanzielle Situation der kommunal geförderten Einrichtungen der offenen Jugendarbeit stellt gerade kleinere Einrichtungen und freie Träger vor große Herausforderungen. So gerade eben (aber meist noch nicht einmal) bekommt man die Personalkosten über die kommunalen Zuschüsse finanziert, den notwendigen Eigenanteil aufzubringen, bedeutet in der Regel schon ein „Zuschussgeschäft“ – für Ausstattung, Renovierung oder bauliche Erhaltung bzw. Pflege der Räumlichkeiten stehen ohne Akquise von Projektmitteln keine Gelder zur Verfügung.

Durch die gewährten Projektmittel des LVR ist es seit vielen Jahren erstmalig möglich, eine umfassende Modernisierung vorzunehmen.

Dafür möchten wir „Danke“ sagen: endlich einmal „Spielgeld“ zur Verfügung zu haben, um uns von altem, defektem Equipment trennen und neue, zeitgemäße Geräte und Ausstattung anschaffen zu können, motiviert unsere Mitarbeiter, unsere Teilnehmer fühlen sich wertgeschätzt, ziehen neue Besucher mit und beleben so unsere Einrichtung, auch eine positive Außenwirkung ist schon jetzt feststellbar.

Martina Herrmann

